

~~L. R. 178~~

4 Fürlich-Claweschen

Erbfolgertrakt 1609.

Bericht etc. 1609

nebst 2) - 16)

Kurzer vnd gegründter Bericht

Über die Frag!

Ob die Römische Kay-

serliche Majestat / Unser Allergnädigster Herr /

In Sachen /

Fürstenthumb / Herzogthumb / Graff-

schaftē/ u. belangend / so vom Reich zu Lehen rüh-
ren / vnd einem theil gänzlich vnd endlich abge-
sprochen werden solten:

Allein / vnd zwar durch dero Reichs Hoffrath / oder mit
Zuziehung der Chur- vnd Fürsten des Reichs / als
Parium Curiaē / zuerkennen vnd zu-
sprechen.

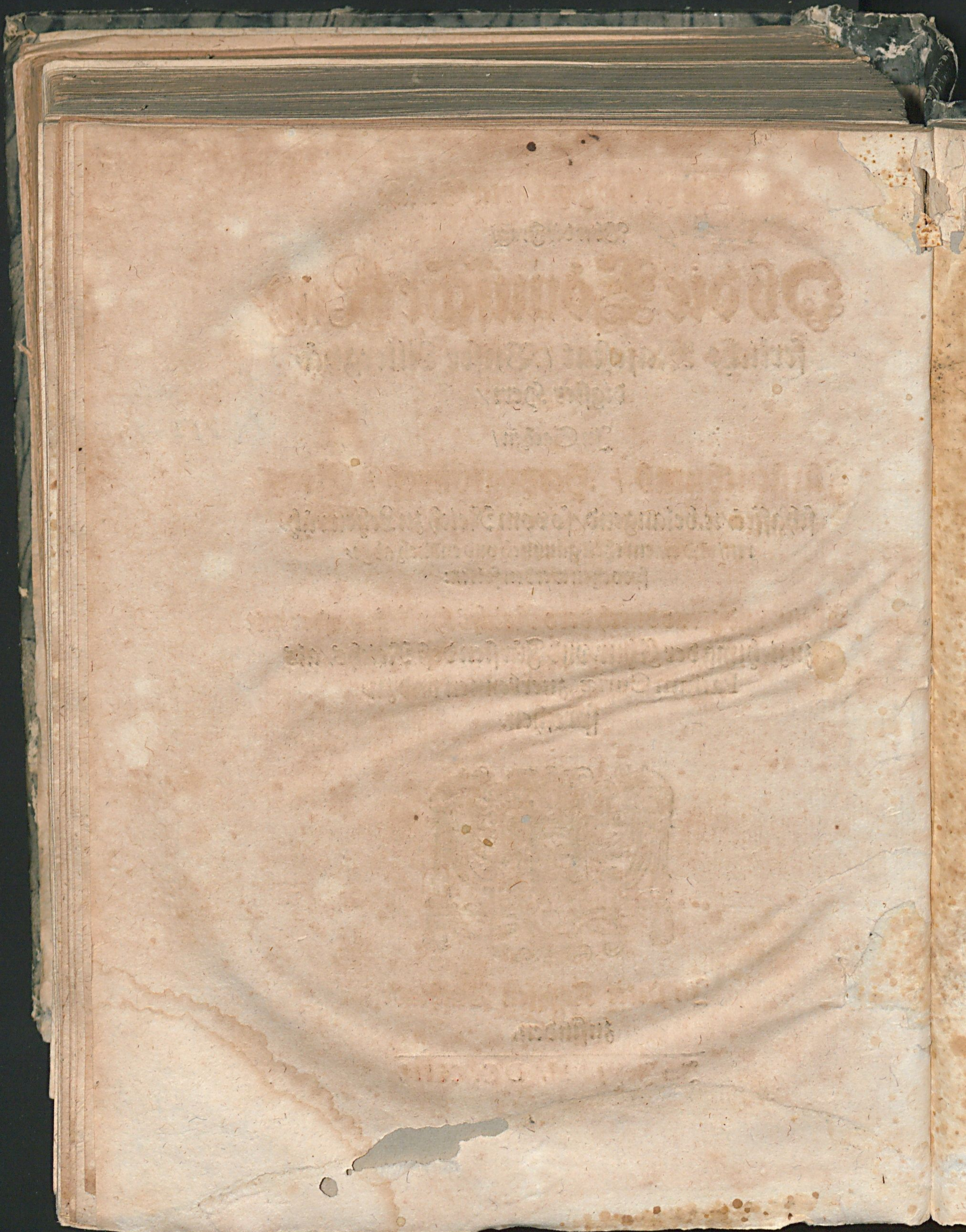


In Peter Kopffen Buchladen
zufinden.

Am Jahr / M. DC. XIII.

Handwritten notes in the right margin: 'Merkthias' and '(1672-19)'. There are also some faint numbers '17' and 'III' written above the notes.

Handwritten note 'Lh 178' located below the main text block.





Dies ist ein sehr schwere hochwichtige Frag/ Ob in Sachen Fürstenthumb vnd Graffschafften betreffend / ein Römischer Kayser allein / vnd ohne zuziehung der Chur- vnd Fürsten des Reichs erkennen / sprechen vñ vrtheilen möge. Dann weil in der Cammergerichtsordnung part. 2. tit. 7. die erkandtnuß solcher Streit vber Fürstenthumb / Hertzogthumb / Graffschafft / so vom Reich zu Lehen rühren / da sie einem endlich / oder gänzlich sollen abgesprochen werden / der Kayser: oder in abwesen deroselben / der König: Man vorbehalten worden / wollen etliche dannenhero schliessen / daß solche allein für den Römischen Kayser oder König gehörig / sonderlich weil auch etliche Rechtslehrer der meynung / die Manne oder Pares curiæ können vber die feuda regalia nit erkennen / noch sprechen / Bal. in l. si à proprietate. C. si à iud. non compet.

Daß es aber von Alters her im Heiligen Reich anderst gehalten vnd verordnet worden / daß nemlich der Kayser von solchen Controuersis vnd Streitten nicht allein / sondern mit zuziehung Parium Curiae, d. Chur- vnd Fürsten / erkennen vnd iudiciren solte / daß bezeuget Kayser Sigismundus in einem Schreiben vnd protestation abn das Consilium zu Basel / wie auß den

A

beylagen

von dieser frag bestiehe einen ausführliche bericht in newlich außgegangenen Buch/ so intitulirt ist: Beständige Informatio facti & laris, wie es mit den am Kayserliche Hoff wieder des H. Römischen Reichs Statt Donawerth außgegangenen processen / vnd darauff vorgenommener execution, eigentlich vnd im gründ der Wahrheit beschaffen.

Beylagen/so hernach folgen/nu. 1. vnd 2. zusehen. Wel-
 ches dann auch jetzt höchstgedachter Kayser/ neben den
 geistlichen vñ weltlichen Fürsten/ in einem Streit zwis-
 schen Herzog Henrich vnd Herzog Albrecht in Bay-
 ern/ durch einen spruch oder sentents zu Gosniz/ wel-
 che Bischoff Ulrich zu Perden außgesprochē/ bestätti-
 get/ wie die beylagen nu. 3. vnd 4. zuerkennen geben. Zu
 Basel ist durch Höchstermeldten Kayser vñ die Fürsten
 des Reichs ein Befehl gemacht worden/ daß der Kay-
 ser in Sachen/ so eines Fürsten Leib/ Ehr vñnd Leben-
 schafften betreffen/ so wol geistliche/ als weltliche Für-
 sten/ ja auch wol Befürstete Abt/ nidersetzen mögen/
 wie nu. 5. zusehen.

Daß man diesen gebrauch/ so durch ein Befehl con-
 firmirt worden/ fleissig in acht genommen vnd obser-
 uirt/ erscheinet auß den vnderschiedliche Exempeln n.
 6. 7. 8. 9. 10. 11. der gestalt/ daß/ als Kayser Fridrich/ der
 dritte dis Nahmens in einem schwebenden Streit zwis-
 schen Henrichen vñnd Albrechten beyder Herzogen in
 Bayern/ vber Herzog Ludwigs zu Mortani hinder-
 lassene Land vñnd Leuth/ in einem schreiben an ermeld-
 ten Herzog Henrich/ wegen erstreckung des angesetz-
 ten termins, gleichsam per errorem des Königlichen
 Cammergerichts gedacht/ der Herzog solches gleich
 recusirt, vñnd sich auff der Fürsten Recht beruffen/ vñnd
 gezogen. Deme der Kayser widerumb geschriben/ daß
 es nicht die Meynung habe/ daß der Herzog vor dem
 Königlichen Cammergericht/ als welches mit nideren
 Standt

5
Standt Personen besetzt/erscheinen solle / sondern al-
lein vor Ihr Majestat vnd des Reichs Fürsten / so sie
zu sich ziehen würde / wie die Abschrift num. 12. bezeugt
gef.

Vnd ob wol von etlichen darfür gehalten werden
möchte / daß man von dieser Obseruanz vnd Ordnung
der Fürsten Rechts / durch obgemeldte Camerichts
Ordnung abgewichen / so kan doch solche opinio mit
keinem grund behauptet werden. Dannes ist richtig
vnd gewiß / daß allein diejenige Gewonheiten / Ord-
nungen vnd Satzungen / durch die Cammergerichts
Ordnung / so derselben zuwider verstanden werde mö-
gen / cassirt vnd abgethan sein / in princ. Ordin. Cam. S.
Dargegen sollen auch. Daß aber nicht Contraria, sondern
beids wol bey ein ander stehen möge / daß dem Kayser
die Iurisdictio vorbehalten in Sachen Fürsten betref-
fend / vnd daß er nichts destoweniger Fürsten zu sich zie-
hen solle / erscheinet auß der Alten Reichs Ordnung /
so mit vorwissen vnd consens der Fürsten vnd Stände
vnder Friderico II. in An. 1236. auffgerichtet worden /
so nu. 13. folget / welche vermag / daß der Hoffrichter al-
le Leut richten solle / ohne die Fürsten vnd andere Hohe
Leut / wo es gehet / an ihr Leib / oder an ihr Recht / oder
an ihr Erb / oder an ihr Ehr / daß er der Kayser selber ri-
chten wolle. Darauß dan erscheinet / daß diese Consti-
tutio der Cammergerichts Ordnung nicht new / son-
dern ein Alte Satzung / deren doch vnerachtet die Kay-
ser nichts destoweniger die Reichs Fürsten zu sich zie-
hen

* Auff dem
gehaltenen
Reichstag
zu Mainz
apud Gol-
dastum im
andern theil
der Reichs
Satzungen
fol. 17.

he müssen/wie auß dem/wz oben außgeführt/zusehen.
 Vnd gleich wie nicht folget/dem Hoffrichter gebürt die
 Iurisdiction in allen Sachen/ohne der Fürsten; Ergo
 demselben allein/ohne Râth vnd Besizer/also kan
 auch diese Consequentia nicht gemacht werden/ dem
 Kayser/oder König ist die Cognitio vber Streit/ho-
 he Lehen/ feuda regalia seu maiora betreffendt vorbe-
 halten; Ergo soli, vnd also / daß er nicht schuldig Pares
 curiæ, Chur vnd Fürsten des Reichs zu sich nieder zu
 setzen. Wie aber von solchem kein expressa constitutio
 zu finden/also ist auch nit darfür zu haltē/daß der Für-
 sten Recht tacite derogirt worden/sonderlich weil die
 selbige jederzeit sorgfältig gewesen / ihre Priuilegia,
 Recht vnd Gerechtigkeiten / prærogatiuen vnd Frey-
 heiten zuerhalten/wie auß der Kayserliche^b Capitulat-
 ion zusehen/also dz der Kayser dieselbige keines wegs
 schwächen / vnd schmählern kan / sondern viel mehr
 durch ändlichee Verbündtnuß schuldig dieselbige zuer-
 halten/vnd handt zuhaben.

^b Apud Gol-
 dastum im
 andern theil
 fol. 187.

Es möchte aber jemand sagen / die nach auffgerich-
 ter Cammergerichts Ordnung erfolgte Obseruanz/
 quæ optima legum interpres, geben derselbigen erklä-
 rung dahin/daß contraria sentētia der Wahrheit mehr
 gemess/daß nemlich die cognitio in solchen Fällen der
 Kayf: May: allein zustehē vnd gebühre; Sintemahl nit
 verneint werden mag / daß dergleichen controuersia
 in dem Reichs Hoffrath nach publication offtangere-
 gter Cammergerichts Ordnung ventilirt worden.

Vieleicht

Vieleicht wird sich nicht befinden/das von derselbi-
gen Zeit her/sich viel Streit vñ Irrungen/ober ganze
Fürstenthumb vnd Graffschafften/so einem theil end-
lich vnd gänzlich abgesprochen werden sollen/erhoben.
Da aber ja bisweilen ober eines Fürstenthumbs oder
Graffschafft stück oder theil/vnd zwar zwischen agna-
ten, Streitt entstanden/vnd bey dem Reichs Hoffrath
angebracht/daselbsten auch allein possessorie vñ sum-
marie ventilirt vnd erörtert worden. So fand doch
dannhero kein gewisse vnd beständige erklärung vnd
interpretation der Cammergerichts Ordnung/wider
der Fürsten Recht/vnd das alte Herkommen/wie auch
die verordnung des Reichs/genommen werden/weil
in eines jeden Willführ stehet/fauori pro se intro-
ducto zu renunciren,vnd in einem Summarischen o-
der extraiudicial vnd extraordinari process, tacite vel
expresse zu consentiren. Das man aber/wan solches
geschicht/daher ein solche erklärung der Cammerge-
richts Ordnung/so allen Chur-vnd Fürsten Häusern
nicht ein gering præiudicium zuziehen würde/schöpf-
fen vnd nehmen solte/das were fast vngereumbt.

Das auch diese Satzung der Cammergerichts
Ordnung de An. 1555 nit newe/erscheinet auß der Re-
giments Ordnung de Anno 1521. S. Ob auch Sachen Für-
stenthumb/2c. Da ime der Kayser die cognitionē maio-
rum feudorum auch reseruiert vnd verordnet/das sol-
che dem Statthalter vnd Regiments Rätthen nit ge-
büren solle.

Wie

Wie sorgfältig die Teutschen Fürsten gewesen/diese
prærogatiu zuerhalten/das sie mit geringern Stands
Personen erkandnuß vnderworffen würden/auch nit
schuldig seyn solten vor denselbigen zuerscheinen/vund
recht zugeben/vund zunehmen/ist vnder andern auß
Herzog Henrichs in Bayern instruction nu. 14. zu
sehē/so er seinen Abgeordneten nacher dem Kayserliche
Hoffe in einem Streit mit seinem Vättern Herzog
Albrechten gegeben/darinnen er inen befohlen/in fleis-
sige acht zunehmen/ob der König oder Kayser selbst/
od wer an des Richters statt sitzen/auch wo für Ben-
sitzer sich dabey finden würden/mit der angehengtē er-
innerung/wann das Gericht mit Fürsten oder Befür-
steten Personen also besetzt/das sie dasselbige nicht wol
recusiren mögen/so sollen sie darein verwilligen: Wann
es aber dem alten Herkommen vund Ordnungen ge-
meß nicht besetzt/so sollen sie wider dasselbige excipirn
vnd es declinirn. Das siehet man auch auß Herzog
Ludwigs des Reichens in Bayern abgeordneter für-
bringen/in dem Königlichen Cammergericht/vor Kay-
ser Friderichen dem dritten/welches er auch zum theil
in einen öffentlichen scheinbrieff gebracht/wie lub nu.
15. vnd 16. hernach folget. Eben das erscheinet auch auß
Herzog Henrichs in Bayern Anlaßbrieff nu. 17. Item
auß Herzog Johansen in Bayern erklärung/wegen
der Bündnuß mit Herzog Ludwigen/Graffen zu
Mortani num. 18 Daher auch als Fridericus III. etli-
cher Ursachen wegen die Ständte des Reichs wider
Herzog

Herzog Ludouicum Diuitem in Bayern zuziehen ermahnet / vnd Marggraffen Albrechten zu Brandenburg des Reichs Banier befohlen: vnd aber Herzog Ludwig sich zu Recht vor den Churfürsten vnd einer gewissen Anzahl auß Fürsten / Graffen / Herrn / Edel Leuten vnd andern Namen / od auch auß den Reichs Stätten / erbotten / vnd darauff beruffen: hat Hohermeldter Herz Marggraff / als des Kaisers Hauptmann vñ Commissarius, in einem schreiben angezeigt / vnd zuerkennen geben / weil die Sach die Würde vñ Lehen schafft eines Fürsten berühre / so könne niemand darüber erkennen vnd sprechen / als Fürsten / nu. 19. & 20. vnd das zwar nit vnbillich. Dann auß der Römer Recht zusehen / das die Römische Senatorn durch niemand andern / als durch Senatorn gerichtet worden / l. vlt. C. vbi senat. vel claris. l. i. C. de tut. & cur. illust.

Also werden auch die Fürsten vnd Herrē in Frankreich nicht vor den Parlamenten / sondern den Paribus Curia besprochen vnd gerichtet / Bodin. de Rep. lib. 4. cap. 6. Warum solten dann die Hochlöbliche Teutsche Chur- vnd Fürsten / ober deren Geschlecht keine stattliche oder Höhere familiae irgends zufinden / wie solches Aeneas Syluius in Germania descriptione c. 20. bezeugt / geringer oder schlechter gehalten werden.

Fürwahr wann die Chur vnd Fürsten / sonderlich die Euangelische / sich müsten den extraiudicial processen wie sie im Reichs Hoffrath gehalten werden / die vieler Vrsachen halben sehr gefährlich / mißlich vñ ver-
 b däch tig /

Dies ist durch Churfürst. Ze- h. in Suda rich zu Sachssen /



Landgraff
philippen zu
Hesse/Chur-
fürst. No-
rigen zu
Sachsen/nc.
in ihre öffne
Schriften
wid Kaiser
Carldē fän-
fften/weit-
läufftig auß-
geführt wor-
den.

dächtig / wie solches nicht allein die Klagen / so heut-
ges Tags geführet werden / sondern auch die Historien
zu allen Zeiten / ja auch die Kayser selbstem bezeugen /
vntergeben vnd submittiren, so were es vmb ihre Hoch-
vnd Freyheit / anderē erhaltung doch die Conseruatio
Status publici hafftet / nicht ein geringes geschēhē seyn /
vnd würde solche hierdurch in grosse Gefahr gesetzt.

Ja daß noch mehr ist / würde es viel ärger mit ihnen
gethan seyn / dann mit geringen Vafallen, ja auch mit
des Reichs Vnderthanen selbst / welche wann sie ver-
meinen / daß sie durch einen Bescheid des Cammerge-
richts / welches viel weniger verdächtigt / sintemahl die
Allectores desselbigen beendiget werden / nach außwei-
sung der Rechten vnd Reichs Constitutionen zuerken-
nen / vnd durchaus kein Gaab oder Geschenck zuneh-
men / daß bey den Kayserlichen Rätthen nicht ist / wel-
ches auß dem / wz Täglich am Kayserlichen Hoffe für-
läufft / abzunehmen / beschweret wordē / das beneficiū
reuisionis noch zum besten haben / dz doch die Chur vñ
Fürsten in den allerwichtigstē Sachen mit haben mögē.

Derowegen dan keines wegs dafür zuhaltē / dz Kay-
ser Carols vñ Königs Ferdinandi die doch auch wegen
etlicher Fürstenthumb vnd Land / Fürsten vnd Stände
des Reichs / vnd ohne Zweifel nicht gemeint gewesen /
ihrer posteritet zu præiuditz einige Newerung einzuf-
ühren / wie auch der Chur vnd Fürsten Intent, Will
vnd Meynung nit gewesen / daß sie durch den der Kay-
ser oder Königlichen Mayestat beschehenen Vorbe-
halt

halt der Cognition vber Fürstenthumb / Graffschafft-
 ten / u. der alten Ordnung vnd Herkommen derogiren,
 (wie dann auch nit stehet / daß die Cognition der Kay-
 ser oder Königlichen Mayest. allein vorbehalten) son-
 dern allein diß andeuten wollen / daß das Cammerge-
 richt / so in andern Sachen die Kayf. Mayest. repræ-
 sentiret, vnd an derselben statt iudicirt, solches in die-
 sen Controuersis nicht thun könne. Vnd daß auß er-
 heblichen Ursachen. Magnæ namq; causæ magnos re-
 quirunt Iudices, l. non distinguemus, §. de liberali, D.
 de recept. arbit. l. fin. C. de pedan. iud. l. iam dudum.
 C. vbi caus. stat. ag. oport.

Dahero ist auch erfolgt / daß wann dergleichen
 Streit zwischen Fürsten entstanden / die Kayser selbst
 sich der Cognition mit zuziehung des Reichs Fürsten
 vndernömen / vnd sich vor allen dingen bemühet / solche
 in güte zu componiren vnd hinzulegen / od / da solches
 nit seyn wöllen / durch rechtlichen spruch zuentscheiden.
 Also hat es Kayser Sigismundus in erörterung vnder-
 schiedlicher Streit vñ Irzungen / sondlich aber zwischē
 Herzog Ludwigen in Bayern / Johansen Pfaltzgraf-
 fen bey Rhein / Marggraffe zu Brandenburg / Bischof-
 fen zu Aistätt vñ dem Graffen zu Ottingen gehalten / n.
 21. & 22. Eben diesen modum hat auch Imperator Fri-
 deric^o III. obseruirt in d Irzung zwischen Herzog Lud-
 wigē in Bayern / von Mortani vñ seinem Sohn / auch
 Ludwig genand / n. 23. wie auch zwischen Henrichen vñ
 Albrechtē / beyde Herzogen in Bayern: also dz er in er-
 streckung

* In Reichs
handlungen
Goldast f.
45.

streckung der angesetzten termin diese entschuldigung
gebraucht / daß es auß mangel der Fürsten / so ire Ma-
jest. nit haben könne / geschehen / wie auß den beylagen
nu. 24. & 25. zusehen. Gleicher gestalt hat es * Kayser
Maximilianus Primus in dem Streit zwischen Pfaltz-
graff Ruprechten vñnd Herzog Albrechten / vñnd
Wolfgang in Bayern vber Herzog Georgen in Bay-
ern hinderlassene Landt vñnd Güter erstlich zu Aug-
spurg / hernacher zu Cölln gehalten. Damit die Impe-
ratores gern gesehen / daß die Partheyen in der Güte
möchten vertragen werden / damit sie nicht wider ein-
ander erhitzeten / darauff ihnen merklicher Vnkosten
gehet. Deshalbten sie Gott / der Kayf. May. auch dem
H. Reich desto weniger dienen mögen. Reichs Abschied
zu Cölln de Anno 1512. S. Zum dritten / nach dem täglich der
Partheyen / 20.

Gleicher gestalt ist in Sachen wegen der Graff-
schafft Katzenellenbogen in dem Passawischen Ver-
trag in An. 1552. solche Fürscheidung beschehen / daß mit
execution der in wehrender des Herren Landgraffens
zu Hessen custodia gesprochener Nassauischer Urtheil
stillgestanden werde / bis nach Erledigung des Landt-
graffens gültliche handlung zwischen den Partheyen
fürgenommē / vñnd gepflogen werden möge / vñ im Fall /
da die Gültlichkeit entstände / daß dem Landgraffen / so
viel sich gebürt / zugelassen werde / was von Zeugen /
Brüßlichen Urkunden vñd anderer Notturnfft bis da-
hin auß mangel der Advocaten oder in wehrender cu-
stodia

hodie nicht eingebracht / nachmals einzubringen / vnd
 als dann durch die Churfürsten / so viel diese Sachen
 vnuerwant / selbst / oder ihre Räte / vnd dann durch
 noch Sechs Bipartheyische Fürsten des Reichs (de-
 ren jede Parthey fünff der Kayf. Mayest. innerhalb ei-
 nes Monats nach des Landgraffens erledigung / be-
 nennen vnd fürsichlagen / vnd Ihrer Kayf. Mayest. auß
 jedes theils benauten drey Fürsten erwehlen / vnd vnder
 den Sechs zum wenigsten drey weltliche seyn / die in ey-
 genen Personen / oder auch ihre dazuverordnete Räte
 te / als Kayf. Commissarien / ꝛ. die Urthel vnd Acta reui-
 diren / was ferners fürgebracht / ersehen / vnd wo von
 nöthen / sententiam reformiren vnd erkennen sollen /
 was recht ist / daß auch solche gültliche handlung vnd
 erkandnuß innerhalb zweyen Jahren gewißlich ver-
 richt vnd vollzogen werden solle. * Passauischer Ver-
 trag S. Es soll auch die Kayf. Mayest. ꝛ.

* Apud Gola-
 dastum im
 andern theil
 fol. 256. &
 257.

Daß diß löbliche / so wol dem Kayser selbst / als des
 Reichs Fürsten reputirlich herkommen / so durch son-
 derbare Satzung vnd Kayserliche sententz vnd præiu-
 dicia confirmirt worden / durch ein andere vnd vngle-
 che Obseruanz in etlichen Fällen nach auffgerichteter vñ
 publicirter Cammergerichts Ordnung nicht auffge-
 hoben / erscheinet auß dem / was oben außgeführt wor-
 den. Es were dann das zuerweisen / daß solche Obser-
 uanz in contradictorio iudicio confirmirt worden /
 welches gleichwol noch zweiffelich seyn würde / weil in
 der Cammergerichts Ordnung vnd der Kayserlichen
 b iii Capitu-

Capitulation außdrücklich versehen / daß / wann der
 Kayser etwas wider des Reichs Satzungen / Ord-
 nungen vnd Herkommen fürnehmen vnd verordnen
 würde / solches nichtig vnd von Unkräften sein solte.
 At quod nullum est, nullum quoq; producere potest
 effectum: & id, quod effectum non sortitur, perinde
 est, atq; si nec factum, nec attentatum fuisset.

Ist also bißhero gnugsam demonstrirt worden / dz
 der Kayser nicht anders als mit zuziehung vnd nieder-
 setzung Parium Curiae, der Chur vñ Fürsten / in Streit
 vnd Irrungen ober Fürstenthumb / Graffschafften /
 wie auch in Sachen der Fürsten Leib / Ehr vnd Würden
 betreffend / c. erkennen vñ sprechē möge / wann die Fürst-
 liche Partheyen sich auff der Fürsten Recht beruffen:
 daß auch solche Sachen im Reichs Hoffraht partibus
 inuitis keines wegs expediri vnd erörtert werden kön-
 nen Gesezt auch / daß die Cammergerichts Ordnung
 hierinnen etwas Zweifel haben vnd machen solte / wel-
 ches doch nicht ist / so würde doch die erklärang nit bey
 der Kayf. Mayest. allein / sondern auch bey den Ständ-
 ten des Reichs / sonderlich aber den Chur vnd Fürsten /
 als die es principaliter betrifft / stehen / per ea, quae infra
 sequuntur.

Diese Meynung bringt keine Hinderung / vnd ist
 derselben nicht zuwider / quod communi & feudorum
 iure dominus sit iudex in controuersia inter vasallos,
 c. Imperialem, §. praeterea, de prohib. feud. alien. Et
 Rex seu Imperator inter Regalem dignitatem obti-
 nentes

nentes, c. 1. & ibi Dd. apud quē vel quos cont. feud. c.
 1. ibiq; Dd. de leg. Corra. Zas. in tract. feu. par. 11. n. 6.
 quodq; subdelegare, vicarium cōstituere, atq; assesso-
 rem assumere possit, quem velit, etiam non habētem
 feudalem seu regalem qualitatem aut dignitatem. Id
 quod pluribus ostendit Schrad. in tract. feud. part.
 10. sect. 1. nu. 1. & nu. 21. Idem est quæst. 15 Idem sect.
 13. quæst. 1. de assessoribus n. 3. & 9. Præterea quoque
 quod assessorem assumere non cogatur, c. statutum,
 §. assessorem, & ibi Dd. de rescript. in 6. Schrad. d. par.
 10. sect. 13. quæst. 2. de assess. n. 46. **Dañ dieses alles nit**
statt hatt / wann ein anders per consuetudinem, vel
expressam constitutionem introducirt worden / per
ca, quæ tradit Schrad. d. par. 10. sect. 2. n. 43. & sect. 9.
n. 125. & seqq. sect. 12. n. 98. sect. 13. quæst. 2. de assess. nu.
52. also daß auch Iure municipali vel consuetudine
eingeführt werden kan / daß die Besizer eine erkandt-
nuß vnd iurisdiction haben / Schrad. d. sect. 13. quæst.
3. de assess. Welches dann auch in assessoribus Impera-
toris in der Fürsten Sachen vnd Irrungen statt hat /
wie ex supradictis abzunehmen. Zudem so ist in einem
Reichs Abschied zu Nördlingen / de Anno 1466. zu-
finden / daß die strittige Lehen vor den Lehenherren vnd
seinen Mannen berechtet werden sollen / nu. 26. Mit
welcher disposition übereinstimmet textus iuris feu-
dalis in c. 1. §. illud tamen, de inuest. in mor. fact. cuius
verba sunt: Illud tamen sciendum est, quod si inter duos, qui di-
xerint se esse vasallos, de feudo fuerit dubit. no. alter alterum in-

mit 1478

uitum non potest trahere ad dominum, vel eius Curie iudicium.
Si vero cum sua Curia dominus vocauerit eos, nemini eorum licet
illius domini vel eius Curie examen declinare. Was soll es
 dann wunder seyn/wann der Keyser/so auch in andern
 wichtigen Sachen des Reichs/ohne der Stände wis-
 sen vnd willen/nichts sonderß statuiren vnd fürnehmē
 mag/in solchen Hochwichtigen Controuersien, an de-
 ren rechtmässigen vnd vnuerdächtigen Aufschlag vnd
 Erörterung die gemeine Ruhe des Vaterlands haff-
 tet/ohne zuziehung Barium Curiae der Chur vnd Für-
 sten/die erkandtnuß nit fürnehmen oder sprechen kan/
 sonderlich weil die feuda regalia nicht von der Kayser-
 lichen Mayest. allein/sondern auch von dem Reich her-
 rühren. So ist auch solches zwar wol vnd weißlich an-
 gesehen/damit die Fürsten desto weniger Anlaß vnd
 Ursachen hetten/sich den rechtlichen aussprüchen vnd
 erkandtnüssen zuwidersetzen: vnd dannenher vngleiche
 Gedancke wider die Kayserliche Mayest. als wann sie
 nicht rechtmässiger weiß gerichtet vñ geurtheilet/(da-
 her dann leichtlich auß derselbigen Verachtung/Auff-
 ruhr vnd Vnrube entstehen könten/) zuschöpffen. Vnd
 auß der Ursach kompt auch/wann die Controuerti-
 rende Fürsten etliche auß den Chur oder Fürsten für
 Verdächtig vnd Partheyisch halten/das dieselbige zu
 der Sachen nicht mögen gezogen werden/wie auß Kö-
 nigs Sigismundi testimonio nu. 27. zusehen. Daher
 ist auch erfolget/wann die Alte Kayser zu den streitti-
 gen Lehen nur ein gering interesse zu prætendiren ge-
 habt/

habt / daß sie dahin getrachtet / vnd sich bemühet / daß die Chur vnd Fürsten die Erkandtnuß allein auff sich nehmen möchten / welches Sigismundus in der Herzogen zu Bayern Irrung gethan / wie sein Schreiben an Churfürsten zu Mainz zuerkennen gibt / nu. 28. So gar haben die Teutsche Kayser sich nicht vnderstanden ihnen absolutam illam potestatem zu tribuiren vnd zu vendiciren, so etliche der Kayf. May. zu engnen wollen / oder ein forum nullis legum & iudicii solemnitatibus alligatum zu introduciren vnd zu stabiliren. Da doch gewiß / vnd fast Männiglichem bekant / daß die Kayf. Mayest. an gewisse des Reichs Satzungen vnd Ordnungen / nach außweisung dero Capitulation / gebunden / welche sie in fleissige acht zunehmen schuldig. Cum nihil magis fidei congruat humanæ, quam ea, quæ semel placuerunt, seruare, præsertim si accesserit iurisiurandi religio.

Wann nun ein Chur oder Fürst sich auff das Fürsten Recht beruffet / so kan er mit warheit nicht beschuldiget werden / daß er der Kayf. May. Maß vnd Ordnung fürschreiben / oder derselben Hochheit fürgreiffen wolle. Sintemahl die Imperatores selber dafür haltē / quod digna vox sit maiestate regnantis legibus sese alligatum profiteri. So ist auch mehr angeregte forma iudicii der Mayestat eines Römisch. Kayfers so gar nit zuwider / daß sie sich vielmehr danenhero sehen läßt vnd leuchtet / wann in solchen hochwichtigen Sachen vnd Fällen die Kayf. Mayest. als das Haupt / neben

ben den fürnehmsten Ständen / den Chur- und Fürsten
des Reichs / als Gliedern / zu Gericht sitzet / vnd diesel-
bige erörtert / in Betrachtung einer nation oder eines
Potentaten reputation vnd Hoheit auß keinem ding
mehrerz erscheinet / vnd zuerkennen ist / daß auß wohl-
bestelten Gerichten / welche auch fürnemlich ex Asses-
sibus æstimirt werden.

Hieben kan man fernerz vnerinnert nit lassen / daß
von Alters hero ein Kayser einen Fürsten certis solem-
nitatibus obseruatis, vnd sondlich durch Gefürste Per-
sonen für Gericht citiren müssen. In dem Concilio zu
Basel ist per Imperatorem Sigismundum & Proceres
Imperii ein gewisse form, nu. 29. verglichen vnd fürge-
schrieben worden / wie die Fürsten für Recht geladen
vnd fürgeheischen werden sollen. Nemblich wann man
einen Fürsten fürfordern wolle / sein Leib / Ehr / oder die
Lehen des Fürstenthumbs betreffend / daß man ihn
drenmahl citiren: vnd das erste Fürbott bey einem Für-
sten / er sey geistlich oder weltlich / oder bey einem Gefür-
steten Abt / vnd die andere zwey Fürbott bey einē Graf-
fen / Herren / Ritter oder Knecht / der des Reichs man
ist / schreiben vnd den Rechtstag verkünden solle vnd
möge. Were aber / ob man einen Fürsten fürbiedte vmb
spruch / es were vmb Geldschuld oder andere Güter /
die nicht Lehen sein / daß als dann das Fürbott auch
vnd zwar nur einmahl per vasallum inferioris condi-
tionis geschehen möge. Wird derowegen gefragt / ob
nicht diese Form / die Fürbott vnd Citationem zu infi-
nuiren,

nuiren, auch noch heutigs Tags zu obseruiren?

Es hat aber das Ansehen / daß inter causas Principum, so für das Kayf. Cammergericht gehören / vnd denjenigen / so der Kayf. Mayest. vorbehalten / zu distinguiren, vnd ein Vnderscheid zumachen. Was die sachen / so für das Cammergericht gehörig / anlanget / ist man von angeregter Form abgewichen / dieweil in der Cammergerichts Ordnung eine andere Fürscheidung gemacht / wie es mit den Fürbotten vnd Citationen zu halten / dem sich die Fürsten vnderworffen. Betreffend aber die vorbehaltene Sachen vnd Fall / ist darvon keine neue dispositio oder enderung zu finden. Quod vero non mutatur, cur stare prohibeatur? Daß die Fürsten vor Zeiten auff obberührte Form fleißig gesehen / vnd wann dieselbige nit obseruirt worden / das iudicium declinirt, ist auß den Beylagen n. 30. 31. vnd 32. zusehen / vnd mag nicht wol gesagt werden / daß dieselbige durch einen andern vnd vngleichen Gebrauch vnd Obseruanz / ob wol stykus iudicii pro lege zu halten / abgethan worden / es möchte dann erwiesen werden / daß der Kayser neben den Chur vnd Fürsten ein anders in ordinario processu, dabey die Kayf. May. die Fürsten / wann sie sich darauff beruffen / vermög der Capitulation zulassen schuldig obseruirt hetten. Dann wie der Kayser gedachte Satzung vnd Ordnung allein nicht gemacht / also hat er sie auch allein nicht abthun vnd auffgeben mögen. Wie auß dem jenigen abzunehmen / was in dem Passawischen Vertrag S. So viel aber die
 ¶ Vergleichs

Vergleichung der Stimmen/2c. fürsehē / daß nemblich / da et-
 was beschwerlichs oder bedenclichs sich in der Camer-
 gerichtts Ordnung wolte erregen / dieweil solche Ord-
 nung mit gemeiner Stände Bewilligung in gemeiner
 Reichs Versammlung auffgericht vnd beschlossen / die
 beständiglich nicht / dann widerumb durch die Kayserl.
 Mayest. vnd Stände in gemein / oder aber so vieles die
 gelegenheit erleiden mag / den ordentlichen Weg der
 Visitation des Cammergerichtts / möge geendet vnd
 erlediget werden. Derowegen dann / wann gleich bis-
 weilen der Kayser mehrgemelte Form nicht obseruirt,
 vnd die Fürsten nichts desto weniger erschienen / so kan
 doch darumb nit gesagt werden / daß die Baslerische
 Ordnung dadurch abrogirt worden: Cum citatio in-
 ualida per comparitionem conualidari possit, Gail.
 lib. 1. obs. 58. Si vero citatus non obseruata forma à le-
 ge requisita non compareat, etiam si scientiam & no-
 titiam citationis habeat, tamen contra eum procla-
 ma decerni, & porro in contumaciam procedi non
 potest, Gail d. obs. n. 6. Et si procedatur, totus proces-
 sus & quidquid ex eo sequitur, nullus est & inualidus,
 Vant. in tract. de nullit. tit. ex defectu citationis, n. 22.

Was bishero von des Kayseris Jurisdiction, vñ der
 Teutschen Fürsten Freyheit vnd prerogatiu in gericht-
 lichen processen veritatis studio fürgebracht worden /
 daß soll niemand dahin deuten / als wann es zu d Kayf.
 Mayest. autoritet vñ Hochheit verfleinerung angese-
 hen Cum Princeps in le equo animo pati debeat, quã-
 do ve-

do veritas & iustitia defenditur. Vult. n. omnes suos a-
ctus regulari à iustitia poli & fori, Bald. & Iason in l. i.
D. de constit. princip.

Über das / so dienet diß / was also außgeföhret vnd
demonstrirt worden / zu erhaltung vnd vermehrung
der Kayf. Mayest. authoritet, wie auch oben angeregt.
Dann gleich wie / wann das Haupt franck vnd vbel
auff ist / die andere Glieder auch nit recht wol auff seyn
mögen: vnd wann die Glieder verderbt / zerknütset vnd
zerstossen / das Haupt sein Gesundheit vnd dignitet
nicht behalten kan: Also auch wann der Kayf Mayest.
authoritet geschwecht wird / so kan es nicht fehlen / es
muß auch d' Chur vnd Fürsten / vnd des ganzen Reichs
reputation vnd dignitet fallen. Hingegen wann d' Chur-
Fürste vnd anderer Stände priuilegia, prærogatiuen
vnd Freyheiten gebrochen werden / so muß auch die
Schmäherung der Kayf. May. authoritet folgē. Soll
nun der Kayf. May. dero reputatiō vnd Hochheit blei-
ben / so ist auch nöttig / daß der Fürsten vnd
anderer Stände digniteten, prærogati-
uen, Freyheiten / Gerechtigkeiten
vnd priuilegia erhalten
werden.

* *
*

c iij N v m.

*Epistola Imperatoris Sigismundi ad
Concilium Basiliense.*

Reuere[n]dissimis, Reuerendis ac Venerabilibus
in Christo Patribus & Dominis, sacrosanctę ge-
neralis Basiliensis Synodi in Spiritu sancto legitime
congregatę, vniuersalem Ecclesiam repręsentantis,
amicis nostris charissimis, ac grate & sincere nobis
dilectis. Reuerendi Patres, insinuatione literarum ve-
strarum ac relatione Illustris Frederici Ducis Saxo-
nię, sacri nostri Imperii Archimarescalli, Landgrauii
Thuringię ac Marchionis Misnensis, aliorumq; plu-
rimorum fidelium nostrorum, nuper accepimus, q̄
Illustris Ericus Dux Lauenburgensis, qui se nomi-
nat Saxonię Ducem & ipsius Imperii Archimarescal-
lum, eundem Fredericum coram synodo vestra, seu
iudicibus ab ea deputatis, super Ducatu, officio & iu-
re supradictis trahere nititur in causam, non erube-
scens de nostra maiestate publicas proponere quere-
las; quodq; sibi, licet crebre postulanti, iusticiam in
foro nostro denegauerimus seu ministrare neglexeri-
mus. Vnde perpendentes in primis authoritati no-
strę derogari, pro eo quod causas ad examen nostrę
Imperialis Maiestatis, & Procerum nostrorum im-
mediate spectantes ad alienum forum producere co-
natur. Nostram insuper honorificentiam detractari,
ex eo quod dicimur Iusticię neglectores, quorum v-
triq;

triq; debitis & aptis ad hoc remediis occurrendo, nu-
 per in Aula nostra Cæsarea super his habita diligenti
 Episcoporum, Abbatum, Archiprincipum, Comi-
 tum, Baronum, & aliorum Procerum & Ducum sacri
 nostri Palatii examinatione, tandem in ipsorum & o-
 mnium Oratorum, Ambasiatorum & quorumlibet
 aliorum, qui tunc in nostri conspectus constituti fu-
 erunt præsentia, palàm & solemniter protestati su-
 mus, quod cum Archiprincipatus, Archimarescalla-
 tus, & ius eligendi Romanum Principem, à nobis, &
 sacro Romano Imperio immediate descendant, ac in
 feudum dependeant. Cumq; iuxta formam iuris, ac
 stylum & obseruantiam sacri nostri Imperii, feudales
 quæstiones coram Dominis feudorum, etiamsi mi-
 nores Valuasores essent, ac Paribus curiarum suarum,
 respectu feudi, de quo agitur, decernendæ sint: quod
 etiam ius in nostra Cæsarea Maiestate, & sacro Impe-
 rio nostro, & Paribus curiæ nostræ, respectu feudi ta-
 lismodi, meritò debeat illæsum conseruari: conse-
 quens esse, causam prælibatam ad forum nostrum
 pertinere. Certificantes præterea omnes & singulos,
 quorum interesse posset, quod nos præfato Erico iu-
 sticiam nullo vnquam tempore denegauimus legiti-
 me postulanti, nec in futurum Domino propitio de-
 negauimus vnquam rite petenti: quinimo quando-
 cunque ipse vel alius iusticiam poposcerit, parati su-
 mus Pares curiæ euocare, & causam iuxta stylum Im-
 perii nostri diffinire. Quare V. P. requirimus & hor-
 tamur,

tamur, ac etiam attenti rogamus, quatenus causam ipsam ad forum nostrum remittatis, more solito & consuetudine Imperii nostri & Parium curiæ nostræ terminandum. Sic enim iustitiæ debitum videtur requirere, & officia nostra in sacrum Concilium merito postulare. Datum in Vlma, feria 4. post. Iacobi, Anno 1534.

Ad mandatum Domini Imperatoris

Caspar Slygk Miles &c.
Cancellarius.

N V M. II.

Epistola Imperatoris Romanorum ad Concilium, qua petit causam, cuius cognitio ad se pertinebat, ad Concilium appellatam & reuocatam remitti, alioqui protestatur contra Concilium.

Sigismundus Dei gratia Romanorum Imperator semper Augustus, ac Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, &c. Rex. &c. Vobis reuerendis, venerabilibus, generosis, nobilibus, strenuis, prouidis, & circumspectis Archiepiscopis, Episcopis, Abbatibus, Principibus, Comitibus, Baronibus, Militibus,
Orato-

Oratoribus, Ambasiatoribus & Nunciis, ac omnibus & singulis Proceribus sacri Palatii nostri, qui in nostræ Maiestatis conspectu in maxima copia constituti estis: Notum facimus, ac per præsentem nostram insinuationem ac vltiorem relationem, quã vobis omnibus & singulis sub debito fidelitatis iniungimus, cunctis nostro subiectis Imperio publicari iubemus, quod ad nostræ Maiestatis notitiam peruenit, qualiter Illustris Ericus Dux Lauenburg. Illustrum Fridericum Saxonie Ducem, sacri nostri Imperii Archimarescallum, Landgrauium Turingiæ, ac Marchionem Misn. coram sacro Basileen. Concilio super Ducatu Saxonie & Archimarescallatu predictis, ac iure eligendi Romanum Principem trahere nititur in causam, prætendens Principatum, officium & ius supradicta sibi tam hæreditario, quam etiam infeudationis per nos sibi factæ iure deberi. Et insuper, quod nos super impetitionibus sibi præmissorum occupatione contra præfatum Fridericum cõpetentibus iustitiam ministrare denegauerimus, querelas in publicum proferre minime veretur. Per quorum alterum nostræ Maiestatis authoritati derogatur; per alterum autem honorificentia nostræ detrahitur. Nostram itaque decet solertiam imprimis, quædam Imperii nostri iura seruare; quin imò iuxta possibilitatem nostræ facultatis adaugere, prout ex debito sacramenti sumus adstricti, quod recte facere conspicimur, si causas ad examen Imperialis culmi-

nis per-

nis pertinentes, sub nostra iurisdictione conseruemus.

Cum itaq; Principatus, officium ac ius supra dicta à nobis & Imperio nostro, in feudum immediate descendant, ac secundum iuris communis dispositionem, nec non vsum, morem, stylum & consuetudinem sacri Romani Imperii, feudalis contentio per dominum feudi & pares curiæ terminanda sit, liquet hanc quæstionem, si qua prætendi poterit, ad nostrã & Illustrium Archiprincipum nostrorum, sacri Romani Imperii Electorum pertinere notionem.

Expedit insuper de neglectu iustitiæ nostram sollicitudinem excusare. Et quidem meminimus, quod post inuestituram per nos dudum in Fridericum tunc Marchionem Misnen. genitorem ipsius Friderici, de quo nunc agitur, de Ducatu, officio & iure prædictis gratiose collatam, Illustres Archiprincipes Electores, ante ipsius Friderici assumptionem, ac in collegium & consortium suum aggregationem, causam huiusmodi perpensis maturisque consiliis biennio ferè digesserunt, tandem ipsum in collegium & senatum suum acceptarunt, etiam Erico prælibato renitente ac successionem & inuestituram similiter prætendente.

Quanquam autem ipse Dux Ericus apud nos plurimum institerit pro iustitia sibi contra eundem Fridericum ministranda; foret quoq; satisdatum, causam & contentionem tam perpetuo digestam consilio, rursus in dubium reuocare; quia tamen quæstio ipsa non erat in figura iudicii trutinata, nos eidem E-

rico

rico semper vltimos præbuimus iustitiæ comple-
mentum ministrare legitime, quod aliter expediri
nequit, nisi parium nostræ curiæ arbitrio, respectu
feudi memorati. Quos vtiq; Pares legitime requisiti,
prompti sumus in ore Imperialis Maiestatis intra fines
Alemanniæ vocare, vbi de causis & quæstionibus
Principum Alemanniæ ex stylo Imperii nostri nos
conuenit iudicare. Ex quibus aperte colligitur nos ei-
dem Erico iustitiæ complementum in præteritū mi-
nime denegasse. Itaq; & in præsentiarum nos in hu-
iusmodi causa præbemus iustitiæ ministrum; quin i-
mò Deo proprio præbebimus semper in futurum,
quandiu nos suo terreno Imperio præesse voluerit.

Quæ omnia & singula mentibus vestris firmiter
inculcari volumus, & in thesauro memoriæ vestræ
reponi tenacius, & nihilominus per organa vestra in
omni orbe diffundi, quo liq̄ diuscunctis innotescere
queat, causā huiusmodi ad curiæ nostræ ad nostrū &
Parium, respectu ipsius feudi, examen pertinere, nos-
que iustitiā ei nunquam denegasse, nec modo post-
quam diuina præordinante clementia solium Cæsa-
reæ dignitatis conscendimus, futuris vnquam tem-
poribus denegabimus: de quo publicè ac solemniter
protestamur. Quam insuper protestationem sacræ
Basileen. Synodo intimare curabimus, ac ipsam re-
quirere, quatenus causam ipsam à se penitus abdicet,
& ad forum nostrum remittat, more, stylo & consue-
tudine Imperii nostri & Parium curiæ nostræ termi-
nandum.

d 2 In

In hoc actu protestationis nostræ præsentés fuerunt venerabiles, Guntherus Archiepiscopus Magdeburg. Alexander Trident. & Petrus August. Episc. Abbas Campidon. Illustris Fridericus Marchio Brandenburg. Archicamerarius sacri Imperii, Guilielmus Comes Palatinus Rheni ac Dux Bauariæ, Albertus Marchio Brand. & Burggravius Nurnberg. Ludouicus Comes de Wirtemberg, Venerabilis Eberhardus Magister Ordinis beatæ Mariæ Teutonic. per Alemariam & Italiam, Henricus Russe de Melbîrg, Preceptor, Marquardus de Konigfail, & alii Commendatores Ordinis præfati, Henricus de Fürstenberg, Wilhelmus senior, Henricus & Vilhelmus Iunior de Monte forti, Ioannes de Neuuëburg, Eberhardus de Kirchberg, Comites: & maxima copia Nobilium, Militum & clientum, & Ambasiatorum Principum & Ciuitatum sacri Imperii. In quorum omnium & singulorum fidem, robur & euidens testimoniû has nostras patentes literas fieri, & nostræ maiestatis sigillo iussimus communiti. Datum Vlmæ Constantiensis Diœcesis: Anno Domini 1434. die 28. Mensis Iulii: Regnorum, Hungariæ 40. Romani 24. Bohemiæ 15. Imperii verò 2.

Ad mandatum Domini
Imperatoris

Caspar Sligk Miles &c.
Cancellarius.

N V M.

Urthel zu Costenß ergangen.

I.

Wir Sigmundt von Gottes Gna-
 den Römischer König / zu allen Zeiten Mehr-
 rer des Reichs / vnd zu Ungarn / Dalmatien / Croaticen / König / 2c.
 Bekenne vnd thun kund offenbahr mit dieser schrift / vnd Brieff /
 allen denen / die sie sehen oder hören lessen : das wir zu Gericht geses-
 sen sind zu Costenß in vnserm Königlichem Saale / zu den Augusti-
 nern / auff diesen Tag / als diese schrift vnd Brieff gegeben seynd ;
 vnd bey vns etwa viel vnserer vnd des Reichs / Geistlicher vnd Welt-
 licher Fürster ; vnd das für vns kame daselbst in Gericht der Hochge-
 born Henrich Pfalzgraff bey Rhein vnd Herzog in Bayern / vnser
 lieber Ohme vnd Fürst / vnd leget vns für durch seine Fürsprecher /
 mit Nahmen den Edlen Ludwig Graffen zu Ottingen / vnserm
 Hoffmeister / Rathe vnd liebē Getrewen / als von seiner Klag wegen
 der Hochgeborn Ludwig Pfalzgraffe bey Rhein / Herzog in Bay-
 ern / vnd Graffe zu Morten / für vnserer Königlichē Mayest. gelas-
 den were / also baht er vns zuverhören diesen nachgeschriebenen An-
 laß Brieff / 2c. Da nun die vorgeschribene Brieff alle / also vor
 vns in Gericht gelesen vnd verhoret warden / da sprach der obge-
 nand Graff Ludwig von Ottingen von des vor genandten Herzog
 Henrichs wegen : wir hetten solch Brieffe vnd sprüche / vnd beson-
 der den obgenandten Anlaß brieffe / der zu Augspurg gegeben war /
 nun wol vernommen / vnd sintemal in demselben Anlaß brieffe son-
 derlich begriffen were / dz Herzog Ludwig bey seinen guten Trewē ge-
 lobt habe / vest vnd stett zuhalten / vnd zu vollstrecken / wz in demselben
 Anlaß brieff geschrieben steht. Darumb bitte er vns / vnserer Fürsten /
 die da bey vns sassen / zu zusprechen / ob der jetzt genand Herzog Hen-
 rich bey solchen Brieffen vnd sprüchen / icht billig vnd von Rechts-
 wegen vngehendert bleiben solle / :c. des stund der vor vns in Gericht

der Edel Graff Gunther von Schwarzenburg / Herr zu Rantzau /
 vnser Königlichem Hoffgerichts Hoffrichter / Rathe vnd lieber Ges
 erwen / des vorgenandten Herzog Ludwigo / der auch gegenwertig
 daselbst stund / Fürsprech / vnd sprach von desselben Herzog Lud
 wigo wegen: als wir dann für vns in vnserm Königlichem Hoffe ges
 fordert het / da hat er von des vorgemeldten Herzog Henrichs zu
 sprüchen nichts gewußt. Doch stutemahler nun sein Klag vñ Brieff
 verhöret hette / die weren dann dar kommen wie sie wolten / so solten
 wir wissen / daß die sachen in dem Hoffe von Rome vor dem geistli
 chen Rechten hangenden. Vnd darumb meinet er vnd hoffet / daß er
 von solcher sachen wegen vor vns mit entwarten solte / 2c. funde sich
 aber / daß dieselben sachen vor geistlichen Rechten abkommen / vnd
 mit Recht davon bracht werden mochten. Sodann das beschehe /
 solte dann Herzog Ludwig vor vns antworten / so wolt er das thun.
 Darauff sprach aber der vorgenandte Graff Ludwig / man hette die
 vorgenandte Brieff vnd Sprüche / vnd nemblich den Anlaßbrieffe zu
 Augspurg gegeben / wol verhöret / den hette Herzog Ludwig mit
 wolbedachten Muthe selber versiegelt / vnd der wer lang gegeben
 vor der beruffung oder *Appellation*, damit der selb Herzog Lud
 wig / die vorgenandte Sach in den Hoff von Rom zu ziehen vnder
 standen hette. So were auch in Teutschen Landen vngewöhnlich / dz
 jemand seinen Insiel wider sprechen solte / auch weren die vorge
 nandten sachen wernlich vnd Leylich sachen / vnd gehörten von
 Rechts wegen für vns / wann die des Reichs Lehen antreffen. Vnd
 darumb getrawt er Gott vnd dem Rechten / der vorgenandte Herzog
 Henrich solte bey seinen vorgenandten Brieffen vnd sprüchen für
 basser mehr beliebt vngehindert von aller männiglich / vnd bitte vns
 darumb aber zu fragen als vor. Darauff antwort aber der vorge
 nandte Graff Gunther vnd sprach / Herzog Ludwigen vorgenandte
 Kunt oder möchte nie kein Recht in König Ruprechten sätigen vns
 fers an dem Reichs nechsten Vorfarn Hoffe widerfahren / also dz er in
 dem Hoffe von Rom müste appellirn oder sich darinn beruffen. Vñ
 er hoffet auch / daß die vorgenandten sachen solten daselbst bleiben /
 vnd er bitte auch darauff die *Appellation* oder Beruffung zu verhö
 ren. Darauff sprach aber der vorgenandte Graff Ludwig / er hoffet
 man

man solte die *Appellation* oder *Beruffung* nie verhören.

Vnd also da wir nach verhörung derselben *Appellation* oder *Beruffung* vnd beyder der vorgeandten *Theil* Rede oder *Widerrede* völliger vnd redlicher verhörung/die Fürsten/geistlich vnd weltlich/die bey vns an dem Rechten sassen/des Rechten fragten. Da namen sie ihn ein *Bedencken* / bis auff Montag nach *S. Ulrichs Tag*. Vns als wir auff denselben Montag durch andere vnser vnusse wider nit mochten zur *Gericht* sitzen / vnd das *Gericht* also bis auff den Nechsten *Mittwoch* darnach verzogen ward: vnd wir auff denselben *Mittwoch* zu *Gerichte* sassen/vnd bey vns aber / vnser vnd des *Reichs Fürsten* / als wie viel wir der zur *Zeit* gehalten möchten / geistlicher vñ weltlicher: vñ wir die vñ *Urtheil* vñ *Recht* hierin zuspreche mahnten. Da sprach auß von ihr aller wege einhelliglich der Ehrn würdig *Ulrich Bischoff* zu *Verden* / vnser Fürst vñ lieber *Andächtiger* / zum Rechten also. *Sintemahl* *Herzog Ludwig* solchen sachen / als nur ihm *Herzog Henrich* zuspreche / verandlast hat / vnd *Anlaffbrieffe* darüber mit seinem *Insiel* wiffentlich versiegelt sind / vnd die sache zu außsprüchen kommen ist / bedüncket mein *Herz* / als mich angerichtet hand / vnd sprechen zu Rechten / das *Herzog Ludwig* die sache von einem *Theil* kundten Rechten nit mochte vorbas beruffen / vnd das die sache vor vnsern *Gnädigen* *Herz* den *Römischen König* / vnd seinen vnd des *Reichs Fürsten* verbleiben vnd berechtet werden soll / ob dieselben her nacher in ander ansprache nicht erlassen wollen / *rc*. Geben zu *Costenz* nach *Christi Geburt* / 1417. den nechsten *Mittwoch* nach *S. Ulrichs Tag* / vnserer *Reiche* des *Ungharischen* in dem 31. vnd des *Römischen* in dem 7. *Jahr*.

Per Dominum Regem

Ioannes Kirchen St.

N v m.

Uder Urthel zu Costnik ergangen.
II.

WIR Sigmundt von Gottes Gna-
den Römisch. König / 2c. Bekennen / daß wir
auff diesen Tag / als man zehlt nach Christi Geburt / 1417. des nech-
sten Frentags vor S. Margaretha Tag / zu Gericht gesessen seyn
zu Costnik in dem obern Sahle zu den Augustynern / vnd bey vns
etwa viel vnserer vnd des Reichs / geistlicher vnd weltlicher Fürsten /
vnd daß für vns kame daselbst in Gerichte / der Hochgeborn Henrich
Pfalzgraff bey Rhein / 2c. vñ legte vns für durch seinen Fürsprecher /
mit Nahmen den Hochgebohrne Friderich Marggraff zu Bran-
denburg / 2c. vnsern lieben Ohmen / Rache vnd Churfürsten ; vnd
bath zu verhören das Urthel / :c. das Martwochen nach S. Ulrichs
Tag nechst vergangen vor vns gesprochen ward. dasselb Urthel als
so lautet : **S**intemahl Herzog Ludwig / 2c. da nun das jete
genandt Urthel also gelesen vnd verhört war / da sprach der vorge-
nand Friderich : Sintemahl die Fürsten zum Rechten gesprochen
heiten / daß sich Herzog Ludwig von dem Willführten Rechten nit
beruffen möcht / daruñ bat er an Urthel zu erfahre / ob d vorge-
nand Herzog Henrich sein Schwager bey seinen anlaß vnd behabē Rech-
ten vnd Brieffen icht billich vnd von Rechts wegen bleiben solt /
vngehindert. Darnach sprach der vorge-
nand Herzog Ludwig durch
seinen Fürsprecher / Ulrichen Ritter / vnd sprach : Als ein Zettel ei-
nes Urthels da verhört were / wider die Urthel sprach er nit / aber es
stünd da sein Herz Herzog Ludwig / vñ meinet er wolte Herzog Hen-
richen erwarten / daß er sein Klag vnd Brieff lautten ließ / vnd was
er zugenießen getrawt ; desgleichen wolte Herzog Ludwig auch
thun / als den Fürsten Recht vnd billich were.

Vnd nach vnserer Frage / ward von dessen Fürsten / die bey vns an
dem Rechten fassen / zu Rechten gesprochen / 2c. *Rursus, &c.* Also
nach der vorge-
nandten beyder theil Rede / Antwort vnd Widerrede /
sprachen

Sprachen wir zu den Fürsten/die bey vns an dem Rechte sassen / recht auff solche Rede/Widerrede vnd antwort zusprechen / die sprachen darauff einhelliglich zum Rechten / *re.*

Item: Ulrich Ritter getrawt zu Gott vnd dem Rechten / Herzog Ludwig solt bey seinen geistlichen Rechten forbaß bleiben. Darauf antwort der vorgenand Fridrich/vnd sprach / *re.* er hoffet / sintemahl die sach weltlich vnd vmb weltlich Gut were / vnd auch des Reichs Lehen antreffen/sie solte vor vnserm Herrn dem Römischen König vnd seinen Fürsten bleiben. Vnd er bath auch das an Brithel zu fragen. Vnd also ward darauff nach vnserer Frag von den Fürsten einhelliglich zu dem Rechten gesprochen also. Sintemahl die sach weltlich vnd veranlast sey / als den das/das Brithel nechst darauff gesprochen Inhalt/so solle die sach von vnserm Herrn dem König/vnd seinen vnd des Reichs Fürsten belieben / vnd mit weltlichen Fürsprechern vnd nach Teutschem Rechten außgetragen werden. Vnd was Jeglicher theildem andern zusprechen wolle/das soll man hören / vnd beschehe dann darauff das Recht ist/ob anders ein theil den andern ansprach mit erlassen will/*re.*

Et ad finem; Hierauff ward nach vnserer Frage von den Fürsten allen einhelliglich zum rechten gesprochen. Nach dem vnd wir hie in Teutschen Landen zum Rechten sassen/als ein Römischer König vnd Herzog Ludwig vnd Herzog Henrich vorgenand beyde Teutsche Fürsten weren/ vnd zum Reich gehörten/vnd die sach Teutsch/ vnd vmb des Reichs Lehen were / die in Teutschen Landen gelegen weren/vnd wir in beyderseits ein Teutsch Recht vnd mit Teutschen Fürsten besetzt hetten / vnd beyde theil mit Teutschen Fürsprechern fürgestanden / vnd ihre sachen nach Teutscher Rechtens Gewonheit fürgelegt hetten. So sprachen sie zum Rechten/was jeglicher theile fürlegen wolte/es weren Brieffe / Worte oder andere Redlichen Rundschafft / das er das ihn Teutschs vnd nach Teutscher Rechtes Gewonheit durch seinen Fürsprecher thun vnd fürlegen solte.

Vnd wann auch auff alle vnd jegliche vorgeschriebene Brithel alle mahl ertheilt/vnd mit einhellischen Rechten erkand ist / das man solcher Brithel Jeglichem/der vorgenandten theil / welcher das bez

e

gert/

gere/ Urtheil Brieff geben soll / vnd wann der vorgenand Henrich
 das also begert hat / darumb geben wir ihm zu Urkunde der vorges
 schriebenen ding vnd Urtheil aller vnd jeglicher / diese gegenwertige
 schrift vnd Brieffe / versiegelt mit vnserer Königlichem May. In
 siegel. Geben zu Costenz / nach Christus Geburt / 1417. des nechsten
 Montags nach Vincula Petri: vnserer Reich / des Vngarischen in
 dem 31. vnd des Römischen an dem 7. Jahr.

Per Dominum Regem:

Ioannes Kirchenst.

N v m. V.

Extract auß den Gesetzen
 zu Bassel gemacht.

Es mag auch vnser Kayser vñ die obgenandten drey Stück wol
 nider setzen seine Fürsten / sie seyen geistlich oder weltlich / oder
 Gefürstete Hebe.

N v m. VI.

Sententia Imperatoris Friderici primi.

In nomine sanctæ & indiuiduæ Trinitatis Amen.
 Fridericus diuina fauente Clementia Rom. Imp.
 semper Augustus. Quanquam rerum commutatio
 ex ipsa

ex ipsa corporali institutione possit firma consistere, vel ea quæ legitime geruntur, nulla valeant refragatione conuelli, ne qua tamen rei gestæ possit esse dubietas, nostra debet Imperialis auctoritas præcauere. Nouerit igitur omnium Christi Imperiiq; nostri fidelium præsens ætas & successura posteritas, qualiter nos, eius cooperante gratia, à quo cælitus in terram pax est missa hominibus, in Curia generali Ratisbonæ in Natiuitate S. Mariæ celebrata, in præsetia multorum religiosorum & Catholicorum Principum, litem & controuersiam, quæ inter dilectissimum patrum nostrum Henricum Ducem Austriæ, & charissimum nepotem nostrum Henricum Ducem Saxonix, diu agitata fuit, de Ducatu Bauariæ, hoc modo terminauimus: Quod Dux Austriæ resignauit nobis Ducatum Bauariæ, quem statim in beneficium concessimus Duci Saxonix. Dux autem Bauariæ resignauit nobis Marchiam Austriæ cum omni iure suo, & cum beneficiis omnibus, quæ quondam Marchio Lupoldus habebat à Ducatu Bauariæ.

Ne autem in facto minus videatur honor & gloria dilectissimi patris nostri, de consilio & iudicio Principum, Vladislavv, Illustri Duce Bohemix sententiam promulgante, omnibus Principibus approbantibus, Marchiam Austriæ in Ducatum commutauimus, & eundem Ducatum communi iure, præfato patri nostro, Henrico & prænobilissimæ vxori suæ Theodore in beneficium concessimus, perpetuali

e

iure

iure sancientes, vt ipsi & liberi eorum post eos, indifferenter filii & filia, eundem Ducatum Austriae hereditario iure à Regno teneant & possideant. Si autem praedictus Dux Austriae, patruus noster, & vxor eius, absque liberis decesserint, libertatem habeant eundem Ducatum affectandi, cuicumq; voluerint. Statuimus quoq;, vt nulla magna vel parua persona, in eiusdem Ducatus Regimine, aliquam iustitiam praesumat exercere. Dux autem Austriae de Ducatu suo aliud seruitium non debet Imperio, nisi quod ad Curias, quas Imperator praefixerit, in Bauaria euocatus veniat: nullam quoq; expeditionem debeat, nisi forte quam Imperator in regna vel prouincias Austriae vicinas ordinauerit.

Cæterum vt hæc nostra Imperialis constitutio omni æuo rata & inconuulsa permaneat, praesentem inde paginam conscribi, & sigilli nostri impressione insigniri iussimus, adhibitis testibus idoneis, quorum nomina sunt hæc: Pilgrimus Aquilegiensis Patriarcha, Eberhardus Archiepisc. Salisburgensis, Ottho Episc. Frisingensis, Conradus Episc. Brixinensis, Henricus Episc. Ratisbonens. & Tritentnien. Dominus V. Velpo Dux Spoletæ, Conradus frater Imperatoris, Fridericus filius Regis Conradi, Henricus Dux Carinthiæ, Marchio Engelbertus de Istria, Marchio Albertus de Stadē, Dietpoldus Marchio de Voburg, Henricus ^b Comes Palatinus Rheni, Ottho Comes Palatinus (sc. de Vitulinespach) & frater eius Fridericus, & alii quam plures. In

^a alii habent
Baden.
^b alii, Hermannus.

In Teutonico priuilegio vero quoq; sequentes testes inscripti sunt. Gebhard Graff von Sülzbach / Engelbrecht Graff von Hall / Gebhard Graff zu Burchhausen / vnd viel andere mehr. Signum Domini Friderici Imp. inuictissimi.

Ego Reinaldus Cancellarius vice Arnoldi Moguntinēsis Archiepiscopi & Archicācellarii, recognoui; regnāte Domino Friderico Rom. Imp. in Christo. Datum Ratisbonae. 15. Cal. Octob. indict. 4. Anno Dominicae Incarnationis M. C. LVI. Anno Regni eius quinto, Imperii secundo: Amen.

N. V. M. VII.

Alia Sententia Imperatoris, Friderici primi.

IN nomine sanctæ & indiuiduæ Trinitatis. FRIDERICVS DEI gratia Romanorum Imperator, & semper Augustus. Quæ Imperiali constituuntur auctoritate, literis competit annotari; ne vel transeuntium temporum antiquitate in obliuionem deueniant, vel prauorum hominum fraudulentis machinationibus indignam sui mutationem incurrant. Nouerint igitur vniuersi tam præsentis, quam post futuræ ætatis fideles Imperii, qualiter dilectus noster Adilbertus Frisingensis Episcopus ad Maiestatis nostræ præsentiam accedens, humiliter nobis conquirendo

c. signi-

significauit: Quod nobilis vir, Henricus de Brunsvick, quondam Dux Bauariæ & Saxonie, forum in Vergen, cum ponte, quod Ecclesia sua à longe retroactis temporibus, quietè possederat, destruxerit, & illud in villam München violenter transtulerit. Cuius siquidem rei veritas, etsi nostræ constaret serenitati: ipse tamen eam septem legitimis testibus, in nostra comprobauit audientia, sunt autem hi: Conradus Saltzburgerensis Archiepiscopus, Chuno Ratisbonensis Episcopus, Berchtoldus Marchio Istriæ, Gebhartus Comes de Sulzbach, Ottho Palatinus maior, & frater eius Ottho minor, Fridericus Burggrauus. Cōsequenter igitur super eadem causa à Principibus curiæ nostræ, requisita sententia iudicatum est: quod præfati Henrici factum temerarium in irritum ducere Imperialis deberet auctoritas. Quocirca secundum iuris tenorem translationem prædicti fori, in vacuum reuocantes, ipsum forum cum ponte memorato, fidei nostro Episcopo Frisingensi, suisq; successoribus restituumus, & præsentis scripti priuilegio eis & suæ Ecclesiæ in perpetuum confirmamus.

Item ad instantem prætaxati venerabilis Episcopi postulationem ex indulgentia Imperialis Clementiæ permisimus, & beneuolo approbamus assensu, vt prædia quæcunq; sumptibus suis ipse cōquisiuit pro libitu suo Ecclesiis, vel aliis religiosis locis, seu ad Altaria quælibet possit contradere, & de earundem præaliorum redditibus pro suo arbitrio ordinare.

Et vt

Et vt hæc nostra constitutio in omne æuum r. ca
 permaneat, & inconuulsa, per præsentem paginam in
 memoriam facti conscribi fecimus, & Maiestatis no-
 stræ bulla communiri: Testes huius rei, prædictus
 Conradus Archiepiscopus, Chuno Ratisbonensis
 Episcopus, Berchtoldus Marchio Istriæ, Ottho Pala-
 tinus Maior, Ottho Palatinus Minor, Gebhardus Co-
 mes de Sulzbach, Fridericus Burggravius. Item alii te-
 stes, qui eidem negotio intererant, Diethpoldus Pa-
 tauiensis Episcopus, Henricus Cariensis Electus, Gef-
 fiodonius Mantuensis Episcopus, Gotefridus Can-
 cellarius, Rudolphus Notarius, Romanus Præposi-
 tus Halverstattensis, Henricus Burggravius, Siber-
 to Comes de Nuiuvenberg, Henricus de Altédorff,
 Degenhard de Hohenstain, Conrad Burggravius de
 Numberg, Fridericus de Tauchendingen & frater e-
 ius Albertus, Amelbrecht de Lochhofen, Henricus
 Marschalch de Papenheim, Barckhardus Camerari-
 us, Atzo Camerarius, Regilo Camerarius, Rudol-
 phus de Waldecke, Henricus Felix prior, Adilold de
 Dombach, Engelman de Achdorff, & frater eius Hein-
 ricus, Rudolphus de Ried, Hartinus Malscad°, Berch-
 tholdus de Reihernhausen, Sibot de Holtzhausen.

Ego Gottfridus Imperialis aulae Cancellarius Vice-
 domini Christiani Moguntini Sedis Archiepiscopi
 Germaniæ Archicancellarii, recognoui &c.

Signum Domini Friderici Romanorum Impera-
 toris inuictissimi &c.

Acta

Acta sunt hæc Anno ab Incarnatione Domini
M. C. LXXX. Indictione XIII. regnante Friderico
Romanorum Imperatore gloriosissimo, Anno Re-
gni eius XXIX. Imperii verò XXVI. Datum Ratis-
bonæ in solemnibus Curia 3. Idus Iulii feliciter. AMEN.

N V M. VIII.

*Copia Regia Confirmationis Argentifodinarum, & de
custodia ferarum, vulgariter Wildban. d.
in Breisgau &c. Anno*

1234.

HEINRICVS Dei gratia Romanorum Rex & sem-
per Augustus, vniuersis Imperii fidelibus, qui-
bus præsens litera fuerit ostensa, gratiam suam & o-
mnem beneuolentiam. Vt ad nostros successores per-
ueniant firmiora ea, quæ coram nobis aguntur, lite-
rarum testimonio commendamus, ne tractu tempo-
ris à labili hominum memoria euanescent. Memine-
rint igitur præsentibus, & recognoscant futuri, quod
dilectus Princeps noster Henricus Basiliensis Epi-
scopus in solemnibus curia apud Francofurtum, coram
nobis & Principibus, ubi præsentibus erant, cum Ad-
uocatis suis, Hermannus Marchio de Baden, & Egi-
no Comes de Friburg, contendentes de Argentifo-
dinis & custodiis sylvarum, per Brisgaugeam, quod
vulgariter Wildbann dicitur, obtinuit & euicit per
priuilegium suum, ipsas Argentifodinas, & custodias
sibi

sibi & Ecclesiæ suæ attinere, & ipsum Eginonē Comitem de Friburg eisdem ab ipso & Ecclesia sua legitime infeodatum. Nos itaq; considerantes ipsius Principis deuotionem, & quod sufficienter testimonio probauerat prælibata suæ Ecclesiæ attinere, memoratum Eginonem per suam approbatam de prouidentia consilii nostri misimus in possessionem bonorum præscriptorum, & eadem ipsi Comiti & hæredibus suis Regia autoritate confirmamus. Mandantes & sub interminatione gratiæ nostræ firmissimè præcipimus, ut nulla sit persona, alta vel humilis, Ecclesiastica & mundana, & quæ ante fatum Comitem in memoratis argentifodinis & custodiis ferarum impedire audeat, vel grauare; & qui fecerit, gratia nostra sit exclusus. Ad huius etiam fidei euidentiam præsens priuilegium ipsi Comiti sigillo nostro communitum fecimus assignari. Testes sunt huiusmodi, Siffridus Moguntinus, Thitericus Treuirensis Archiepiscopi. Egibertus Saltzburgensis, Euigillus Numbergensis, Siffridus Ratisbonensis Episcopi. Conradus Abbas Sancti Galli, Albertus Saxonix, Ottho Morauix duces, Henricus Marchio de Burgovv, Eberhardus & Ottho fratres de Eberstain, Cunradus Burggrauius de Nuringen, Henricus & Albertus fratres de Neiffen, Comes V Volfframus de Veringen, Comites Henricus & Hermannus fratres de V Valdinberg, Gerlacus de Buttingen, Henricus de Eberstal, Albertus de Tosvach, Rudolphus Hagge, Eberhardus

f Dapi-

Dapifer de VValdperg, Cunradus Pincerna de VVin-
terstetin, Eberhardus de Monte, & alii quam plures.
Actum apud Francofurtum, Anno Domini 1234. De-
cimo quinto Calendarum Martii, Indictione se-
ptima.

N v m. IX.

Kayserslich Urthel zwischen Herzog
Henrich vnd Ludwig in
Bayern.

WIR Sigmundt von Gottes Gna-
den / Römischer König / etc. Bekennen / als
wir von Klag wegen / des Hochgebornen Henrich Pfalzgraffen
bey Rhein vnd Herzogen in Bayern / vnsers lieben Ohmen vnd
Fürsten / mit vnserm Ladbrieff / mit vnserer Königl. May. In siegel
versiegelten / vnd ihm durch den Hochgebornen Bernharten / Marg-
graffen zu Baden / geantworten / für vns in vnserm Königlichem
Hoffe / nechst geladen vnd fürgeheischen haben. Vnd als wir dar-
auff zu Costenz in der Augustiner Closter des Mittwochens nach
S. Ulrichs Tag nechst vergangen zu Gericht geseßen seyn / vnd
bey vns etwa viel vnserer vnd des Reichs Fürsten / geistlicher vnd
weltlicher / vnd für vns daselbst in Gericht kommen seyn / der vorge-
nand Herzog Henrich / etc.

Also sind die vorgenandten Fürsten auff diesen Tag / als dieser
Brieff geben ist / für vns kommen in Gericht / vnd haben einhellig-
lich zum Rechten gesprochen also. Nach dem vnd die vorgenand-
ten Herzog Ludwig an einen / vnd Herzog Henrich an dem andern /
beyde für vns vnd vnserer vnd des Reichs Fürsten zum Rechten kom-
men seyn / vnd ihr Jeglicher theile sein zusprech / Klage / mit Wort /
Kede / vnd Widerrede / durch seinen Fürsprechen / zu voller genügeter
gelüs

gelübere vnd fürgelegt hat/ vnd auch sein Brieffe/ Schrifte/ vnd waz
 er wolt/ fürbracht/ verhören lassen/ vbergeben/ vnd sich die vorge-
 nandten Fürsten darauff entsinnen/ berathen/ vnd die für hand zus-
 nehmen gebetten/ vnd auch bekandt hat/ was darauff zum Rechten
 gesprochen werde/ daß er das halten wolle/ als dann davor in diesem
 Brieffe berührt ist. Vnd nach deme/ vnd die jetzige Fürsten jeglichs
 der vorgenandt theile zuspreche/ Klag/ Antwort/ gelesene Brieffe/
 Rede vnd Widerrede verhöret vnd wol vernommen/ vnd auch die
 vorgenandten vbergeben Brieffe/ Articule vnd schrifte/ von stück
 zu stück für sich genommen/ die bedächtlich vberwegen/ vnd sich dar-
 auff wol besinnen/ rätlich beraden/ besprachen/ vnd darinn besun-
 den/ vnd darauß gezogen/ vnd auch weiser Leuthe Rath darauff ge-
 habe haben. Vnd nemblich nach dem vnd der abgeschribene Anlaß
 oder hindergangs Brieff zu Meringen begriffen vnd gemacht/ vnd
 der vorgeschriben spruchbrieff/ von des obgenandten Bischoffs zu
 Freisingen vnd Burggraff Friderichen darauff gegeben/ außweis-
 sen vnd innehalten: dauon doch der vorgenandt Herzog Ludwig ge-
 sprochen vnd fürgeben hat/ daß dieselben Anlaß oder hindergangs-
 brieff vnd spruchbrieff ohn sein willen vnd wissen gegeben vnd be-
 schehen sein/ vnd daß sie darumb keine krafft haben solle/ &c. Wie wol
 doch seines Vatters sätigen/ sein vnd anderer Fürsten Insiegel dar-
 an gehangen seynd/ als dann dieselben Anlaß oder hindergangs-
 brieff vnd spruchbrieff bezeugen/ so sprechen wir alle/ die hernach ge-
 schrieben seynd/ einhelliglich zum Rechten/ daß der jetzgenand Her-
 zog Ludwig denselben Anlaß oder hindergangsbrieff/ vnd den vor-
 genandten spruchbrieff/ halten vnd darbey bleiben solle/ so soll der
 vorgenand Herzog Henrich bey seinen Landen vnd Leuten/ als dann
 die sein Vatter sätig auff ihne geerbet hat/ vnd er ihn besessene vnd
 gewehr herbracht hat/ auch bleiben/ als lang bis daß der jetzgenand
 Herzog Ludwig den jetzgenandten Anlaß oder hindergangsbrieff
 zu Meringen gemacht/ vnd den jetzgenandten spruchbrieff zu Fris-
 singen darauff gegeben/ mit Recht vor dem obgenandten vnserm
 Herrn dem König/ oder seinen Nachkommen an dem Reich/ vnd
 des Fürsten/ nach Teutschen Bayrischen Fürsten Rechten vñ Ge-
 wohnheiten/ krafftlosse vnd machtlosse machet; vnd so er das also
 gethan hat/ so beschehe darnach was recht ist. f ij Vnd

Vnd diß vorgeschrieben Recht vnd Brithel haben gesprochen/
 der Ehrwürdig Johannes Bischoff zu Rige / Georg zu Passaw /
 Georg zu Trient / Johannes zu Lübus / Albrecht zu Regenspurg /
 Nicolaus zu Morsburg / Johannes zu Brandenburg Bischoff /
 Seyfrid Abt zu Clorpygen / vnd Conrad Abt zu Begaro / alle vns
 fere vnd des Reichs Fürsten vnd lieben Andächtigen. So haben sie
 auch vor vns in Gericht öffentlich beland / daß der Ehrwürdig Jos
 hannes Bischoff zu Chure / in den vorgeschriebenen Brithel vnd Res
 chte eins mit ihu sey / vnd der auch also gesprochen / vnd ihu die außs
 zusprechen / als vorgeschrieben steht / sein volle macht gegeben haben.
 Vnd dieselben Brtheile vnd Recht sind gesprochen / vnd wir vorge
 nandter König Sigismundt haben dz vorgeschrieben alles zu Vhrs
 künde dieser Brieff versiegelts mit vnserer Königlicher May. In sie
 gel. Gegeben zu Costenz in des vorgenandten Georgens Bischoffs
 zu Passaw Herberg bey de Parsfüßern gelegen: Nach Christus Ges
 burt / 1400. Jahr / vnd darnach in dem 17. Jahre / des nechsten Zins
 tag nach S. Gallen Tag / vnserer Reich / des Vngarischen in dem
 31. vnd des Römischen in dem achten Jahre.

Per Dominum Regem

Johann Kirchen'kt.

N v m. X.

Königlich Brithel zu Nürnberg zwischen
 den Herzogen in Bayern.

WIR Sigmundt von Gottes Gna
 den Römischer König / etc. Bekennen / daß wir
 in vnserer selbst Person / mit etwa viel vnsern vnd des Heyligen
 Reichs Churfürsten vnd anderen Fürsten / geistlichen vnd weltlichen

zu Gericht gefesse sind zu Nürnberg auff dem Rathsauß / zwischen dem Hochgebornen Ludwigen Pfalzgraffen bey Rhein vnd Herzog in Bayern vnd Graffe zu Mortani / vnd Henrichen auch Pfalzgraffen bey Rhein / vnd Herzog in Bayern / vnsern lieben Ohmen vnd Fürsten / auff diesen Tag / als dieser Brieff gegeben ist / vnd das selbst denselben beyden Partheyen Herzog Ludwigen Warner vnd Rümer zugeben / mit Vrthel ertheilt worden / als Fürsten Recht ist / mit Nahmen Herzog Ludwigen / Hans von Stadion Ritter zu einem Vorsprecher / Diether vom Stein vñ Hans von Stadien Ritter zu einem Warner vnd Rümer : vnd Herzog Henrichen / der Edel Graff Emrich von Liningen / zu einem Fürsprechen / vnd die Hochgebornen Friderich Marggraffen zu Brandenburg / des heiligen Reichs Erz Cämmerer vnd Burggraffen zu Nürnberg / vnd Johannes Pfalzgraff bey Rhein vnd Herzog in Bayern / vnsern Lieben Ohmen / Churfürst vnd Fürst / zur Warner vnd Rümer geben / vnd dieselben beyder Herrn Fürsprechen dingten in beyderseyts / was ihn zum Rechten noth war / als Fürsten Rechte ist.

Darumb vntereden wir vns mit vnsern Churfürsten vnd Fürsten / die bey vns zu Gericht sassen / vnd ward vns von ihn gerathen / *re. aliquoties repetitur, quemadmodum etiam sequens Clausula:* also haben wir mit vnsern Churfürsten vnd andere Fürsten / geistlichen vnd weltlichen / die bey vns zu Gericht gesessen sind / vns gründlichen vnd wo darinn entsunnen / vnd sprachen darumb / als sie vns damit auch gerathen haben / mit vnserm Königlichem spruch vnd Vrthel / vnd dann Krafft des Brieffs zum Recht / als recht ist.

Item: Seit nun wir demselben Herzog Ludwigen in Vrthel einen wandel gesprochen haben / vnd nun die vorgenand beyde Partheyen nach allem ihrem fürbringen die Sach zu vns gesetzt haben. Darumb haben wir mit denselben vnsern Churfürsten vnd andere Fürsten angesehen / die Würde der Personen beyde der / die den Handel gethan hat / vnd der / an der die Geschicht beschehen ist / vnd auch die meynung / so der obgenand Herzog Henrich in der Geschicht / so er an dem vorgenandten Herzog Ludwigen hat gethan / gehabt hat / außgesprochen vnd spreche auß in dermassen / als hernach geschriben steht.

So sind diß die Churfürsten vnd Fürsten/die bey vns zu Gericht
 gefessen sind/vñ Vrthel gesprochen haben; die Ehrwürdigen/Conz
 rad zu Mainz/vnd Ditterich zu Cölln Erzbischoffe/vnser vnd des
 heiligen Reichs in Teutschen Landen / vnd in Italien Erzkantler/
 Conrad Bischoff zu Regenspurg; die Hochgebornen / Wilhelm
 vnd Steffan Pfalzgraffen bey Rhein vnd Herhogen in Bayern/
 Adolff Herkog zum Berg / zu Gällern / vnd zu Gölch / vnd Graffen
 zu Rässenspurg / vnd Rubrecht sein Sohn / Bernhard Marggraff
 zu Baden / Johannes vnd Leipolt / Landgraffen zu Leuchtenberg/
 vnd zu Hag / vnser lieben Neuen / Andächtigen / Ohmen / Churfürs
 ten / Fürsten / vnd lieben Getrewen. Geben zu Nürnberg / Anno
 1431. des nechsten Donnerstag vor dem heiligen Palmtag.

N v m. XI.

König Friderichs Schreiben an Herkog
 Henrichen in Bayern.

WIR Friderich von Gottes Gnaden
 Römischer König / zu allen Zeiten Mehrer
 des Reichs / Herkog zu Osterreich / zu Steyer / zu Kernten / vnd zu
 Craien / Graffe zu Tiroll / re. Entbieten dem Hochgebornen Henz
 richen Pfalzgraffen bey Rhein / Herhogen in Bayern / vnsern lies
 ben Schwagern vnd Fürsten / vnser Gnad vnd alles Guts. Hochz
 geborner lieber Schwager vnd Fürste / re. vñ ob wir mit ganzem Bes
 girdē darzu geneigt sein / vñ gern vns darzu schickē wolten / dz wir mit
 sampt vnsern vnd des Reichs Fürsten solch Recht / darinn du vnd
 der Hochgeborn Albrecht auch Pfalzgraffe bey Rhein / vnd Herz
 kog in Bayern / vnser lieber Ohem vnd Fürste / vor vns sind / zwischē
 ewer Fürnehme zu vollenden / darinn wir bishero von der merckli
 che Geschäft wegen / so vns angelegen / vnd dardurch wir verhin
 dert sein / eelich schüb vnd erstreckung gethan / vnd jetzt am lezten
 daselb Rechte bis auff den nechsten Rechtstag / nach S. Marti
 nus Tag nechst kommend geschoben vnd erstreckt haben / nach laut
 vnserer

47
vnsrer Brieff darüber außgangen: Daß wir also gehofft hetten/ daß
wir entladen solcher Geschäfte / vnd Vnmuß vnuerhindert vns
mochten darzu geschickt haben/ damit wir mit sampt vnsern vnd des
Reichs Fürsten / mochten solch Recht zwischen Eur volend haben.
Jedoch als nichts stetts in dieser Zeit ist / vnd alle Tag neue Ges
schäfte vnd Vnmuß außersiehen / vnd vns jetzt zugestanden sind/
der wir vns jetzt nit versehen hetten / vnd damit verhindert sein / daß
wir jetzt verstande / daß wir aber zu dem verstretchten Rechtstag nach
S. Martinstag solch Recht nit mögen für vns nehmen. Darumb
daß ihr dann beederseits Kost vnd Mühe für vns zukommen oder zu
schicken vertragen bleiben / so schüben vnd erstrecken wir denselben
Rechtstag aber als vor / von Römischer Königlicher Macht / mit
diesem Brieff / bis auff den nechsten Rechtstag nach S. Georgen
Tag nechst künfftig / also daß dann zumahlein new Ladung vnd
Verkündigung zwischen Ewer beeder Partheyen beschehen sollen/
nach laut vnserer letzten Ladung / daß auff den Gerichtstag nach
S. Martins Tag nechst künfftig solt beschehen. Vnd dieser vnser
schüb Jedwedern theil an seinen Rechten vnschädlich sein. Vnd ges
bieten dir damit aber / als vor / von Röm. Königl. Macht ernstlich
vnd vestendlich / daß du mit dem vngenannten vnsern Dhem Her
zog Albrechten / noch seinen Vnterthanen / außserhalb Rechtens
nichts vnfreundlichs fürnehmest / noch vnderstehst / in keinem weg/
bis daß solch Recht zwischen Eur vollend wird / vnd thue nicht an
ders / bey vnser vnd des Reichs Hulden. Wann des gleichen haben
wir solchen vnsern schüb vnserm Dhem Herzog Albrechten auch
thun verkünden / vnd solches gegen dir vnd deinen Vnterthan
nen / also zu halten gebotten. Geben in der New
statt am Samstag vor S. Simon Judas
Tag / Anno Domini 1448.
vnser Reichs im
9. Jahr.

Nvm.

Ein anders Schreiben eiusdem
ad eundem.

Wir Friderich von Gottes Gnaden
Römisch: König zu allen Zeiten/ 2c. Entbieten
dem Hochgebornen Henrichen Pfalzgraffen bey Rhein und Herz
hogen in Bayern / vnsern lieben Schwager und Fürsten / vnser
Gnad und alles Guts. Hochgeborner lieber Schwager / und Fürst:
als wir das Recht und die Sach zwischen dir eines / und dem Hoch
gebornen Albrecht Pfalzgraffen bey Rhein / Herzogen in Bayern /
und Graffen zu Goburg / vnsern lieben Ohme und Fürsten / des an
dern theils / so vor vns hanget / von mercklicher Geschafft wegen vns
anliegende / in allem Stande / wie wir dasselb Recht bis auff den
Gerichtstag nach S. Bartholomæi Tag nechst geschoben hetten /
für besser geschoben / und denselben Rechtstag bis auff den nechst
kommenden Gerichtstag nach S. Colmans Tag schierst künfftig
erstreckt haben / und wiewol in denselben vnsern Brieffen geschrie
ben steht / auff den Gerichtstag vnser Königlich Cammerges
richts / 2c. so ist doch vnser Meynung nicht gewesen / und auch noch
vnser Meynung nicht / das solch Recht in vnsern Cammergericht /
das wir mit nidern Personen von Fürsten und vmb Sachen die vns
serer und des Reichs Fürsten Ehre / Leib oder Leben mit berühren / bes
setzen / zwischen Ewer soll oder solte außgetragen werden / sondern
allein vor vnser May. und vnser und des Reichs Fürsten / die wir zu
vns setzen werden. Wie wol wir auch gemeint hetten / das wir solchs
Recht zwischen Ewer also mit sampt vnsern Fürsten auff den vors
genendten Gerichtstag nach S. Colmans Tag ungehindert sol
ten vorgenommen haben / so seynd vns doch aber solch Vnmuß und
Geschafft der heyligen Kirchen und Reichs / auch der Königreich
Burgarn und Behem zugestanden / das wir vns fürsehen und befin
den / das wir dardurch verhindert auff den Rechtstag nach S. Col
manstag / solch Recht aber nit für Hand genehmen mögen. Und
das

daß ihr beeder Partheyen Kost vnd Mühe für vns zu kommen vnd zuschießen vertragen bleiben/so schieben vnd erstrecken wir denselben Rechtstag noch in vorgeschriebener Weise vnd Meynung fürbasser von Römischer Königlicher Macht/mit diesem Brieffe/ bis auff den nechsten Rechtstag nach S. Martins Tag/nechst kommende/ als daß daß zumal ein new Ladung vñ Verkündung zwischen Ewer beede Partheyen angehe sol/nach laut vnserer letzten Ladung/dz auff den vorgenandten Rechtstag nach S. Bartholomæus soll beschehen. Vnd dieser vnser schübe Jedwedern theil an seinen Rechten vnvergriffen sein. Vnd gebietē dir damit aber/als vor/von Römischer Königlicher Macht ernstlich vnd vestenlich/daß du mit dem vorgenandten vnsern Dymen Herzog Albrechten / noch seinen Vnderthanen/ausserhalb Rechtens nichts vnfreundlichs fürnehmest noch vnderstehst / in keinem wege/bis daß solch Recht zwischen Ewer vollend wird: vnd thue darinn nit anders/bey vnsern vnd des Reichs Hulden. Wann deßgleichen haben wir solchen vnsern schübe vnsern Dymen Herzog Albrechten auch thun verkünden / vnd solches gegen dir vnd deinen Vnderthanen also zuhalten gebotten. Geben zu der Newstatt an S. Bartholomæus Abend nach Christi Gebure viersehen hundert vñ acht vnd vierzigsten/vnser Reichs im neunden Jahr.

N V M. XIII.

Keyser Fridrich des Vndern Recht:

Geseht vnd bestättigt mit der Fürsten Rathe / vnd mit andern grossen Herzen vnd Weysen / zu dem grossen Hoff zu Traugantzel vnd geschehen nach vnser Herr Christi Gebure / 1236. Jahr / zu S. Marien im 3. Augusti.

C A P. 24.

Von dem Reichs Hoffrichter.

Wissen auch / daß des Reichs Hoff habe einen Hoffrichter / der ein Freyherz man sey / der auch an dem Ampt zum mindesten
 § einen

Diese Sazung hernach
er Keyser
Albrecht 8
Erste dieß
Nahmens
widerumb
ernewert/
wie zu sehen
in seinẽ Sazungen apud
Goldastum
im andern
Theil der
Reichs
Sazungẽ/
fol. 27. in fi.

einen Jahr bteiben/ob er sich recht vnd wol behielt/ der soll alle Tag zu Gericht sitzen/ohne den Sonntag/ vnd die heiligen Tag; vnd soll die Leutherichten/die ihm klagen/ von allen Leuthen/ohne Fürsten vnd andere hohe Leuthen/wo es gehet an ihr Leibe/oder an ihr Recht/oder an ihr Erb/oder an ihr Ehr; das wollen wir selber richten.

N V M. XIII.

Extract auß Herzog Heinrichs in
Bayern instruction.

Wann der König das Gericht besetzt hat/ sollen die Sendboten vor Gericht erscheinen/vnd zu dem anfang hören/ was ihnen der Richter/auch die Partheyen sagen.

Ob der Richter/es wer der König/ oder aber ander/ an die Partheyen fragen würde/vnd sprechen/ sein Königlich Gnad säß allda zu Gericht/so sehen die Partheyen wol/ wer bey ihm säße/ob sie einbenügen an solchem Gericht vnd Besetzung desselben Gerichts haben wolten. Darauff ist ein Berath zunehmen/ vnd zu antworten auff ein solche Maß.

Aller Gnädigster König/ vnser Gnädiger Herz erbeut sich vor E. G. als ein Gehorsamer Fürst/ vnd hat vns beuohlen in solch Gericht nicht ferner zuverwilligen/dañ als viel/vnder als ein Fürst des Reichs schuldig ist zuthun/das wir auch in der selben Maß gern thun wollen.

Item/ ob geschehe/ daß vnser Herz der König so viel geistlicher vnd weltlicher Fürsten/ vnd Gefürsteter Graffen bey ihm hetten/ daß sie Sendbotten nicht gereizen möchten/ sie müsten zu der Läuterung kommen/vnd erkennen lassen/ob die Ladung rechtlich geantwortet worden were oder nicht/so sollen sie doch auff den wege legen/ vnd sollen sprechen/ die Ladung sey nicht nach Löblicher Gewohnheit/vnd als des heyl. Reichs bey den Fürsten herbracht/ vnd gehalten sey/ geantworteten worden.

N V M.

51
N V M. XV.

Extract auß Herzog Ludwigs in Bayern
Gesander Fürbringen an dem König-
lichen Cammergericht.

DAS dann sein Kayserliche Gnad kein weysung nicht auff-
nehmen oder höre vnerfordert / vnd vnfügwend seiner
Gnädigen Herzen / als Fürsten des H. Reichs / den dann
solches zuverantworten steht / vnd nicht dem von Passaw / noch an-
dern / wann sie darumb fürgenommen werden / die ober solch *Regalia*
als Fürsten des H. Reichs / vnd Leuth darüber gesetzt werden / die v-
ber solch *Regalia* zusprechen / zweiffeln ihm nit / daß sie dann wol dar-
zu antworten werden.

Darzu versteht vnser Herr der Keyser vnd sein Beysiher wol / ob
die billich / die da sassen / ober solche Fürsten *Regalia* zusprechen het-
ten. Wann aber seine Herrn von Bayern / als Fürsten des Reichs
fürgenommen vnd geladen werden / als Recht ist / vnd dz Recht besetzt
werde mit denen / die ober solch Fürsten *Regalia* zusprechen haben / so
hoffe er / seine Herrn werden darzu antworten / &c.

Alldieweil vnd die Herrn von Bayern nit darzu verkündet vnd
geladen sein / als Fürsten des Reichs / vnd das Recht besetzt sey mit
denen / die ober solch hohe *Regalia* zusprechen haben / vnd daß solches
den Herzen vnd dem Haus von Bayern ganz ohne Schaden sein
solle.

N V M. XVI.

Extract auß Kayser Friderichen Brieff sub
dato Grätz am 11. Tag des Monats
Decembris, nach Christi Ge-
burt 1455.

ES wird den vnser Dheim die Fürsten von Bayern / als Für-
stend es heyligen Reichs / darumb fürgefördert vnd geladen /
als solcher Fürsten Fürstenthumb / *Regalia* vnd des Reichs
s ii Recht

Recht ist. Wann so sie also darzu gefordert vnd geladen würden/
zweiffelte in nit / ihr Her:n wissen darzu wol zu antworten/als sich
rechtlich gebürt.

N V M. XVII.

Herzog Heinrichs Anlaß zu Passaw
auff vnsern Herren den
König.

WIR Heinrich von Gottes Gnaden/
Pfalzgraff bey Rhein / vnd Herzog in Bay-
ern / 2c. Bekenne vnd thun kund offenbahr mit diesem Brieff allen
den/die ihn sehen oder hören lesen: daß wir dem Allerdurchleuchtig-
sten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Sigmundt Römischen König/vnd
zu Hungarn/Dalmatien / Croatien/2c. König/vnsern Gnädigsten
Herrn/gered vnd versprochen haben / reden vnd versprechen auch in
Krafft dieses Brieffs / daß vns gegen Herzog Ludwigen Graffen
zu Mortani / 2c. eins Rechten wol benügen soll vnd will / vor seinen
Gnaden / vnd seinen Teutschen Fürsten ohn Gefehrde / vmb all
sach/vnd was wir zu ihm zusprechen haben. Desgleichen sollen vnd
wollen wir ehgenandten Herzog Ludwig vor denselben auch eines
Rechten sein/auch vmb alle sach / was er dan zu vns zusprechen hat/
also daß vnser beeder Spruch vnd Recht daselbst vor vnsern Gnäs-
digen Herrn den Römischen König/vnd seinen Fürsten zu end kom-
men vnd nicht ferner gezogen werden sollen in kein weiß. Bes-
deucht aber den vorigen Herzog Ludwig/das sein Recht fort gehen
soll/def wir doch nicht vermeinen/darumb wollen wir vns vor dens-
selben ein Recht weisen lassen/welches Recht vorgehen soll. Vnd das
rauff sollen vnd wollen wir vñ die vnsern mit dem ehgenandten Her-
zog Ludwig/vnd allen den seinen in Vngue nichts zuschaffen haben
vmb all sach / die wir vnd die vnsern gegen ihm vnd den seinigen zu-
sprechen haben. Desgleichen soll der obgenand Herzog Ludwig/
vnd

vnd die seinen/gegen vns/vnd den vnsern auch thun getrewlichen ohn
 Gefehrde. Darnach sprechen wir für all die vnsern / die in vnserm
 Land gefessen sein/vnd andere Diener / die nicht in vnserm Land ges
 fessen/vnd spruch zu dem obgenandten Herkog Ludwigen haben/das
 sich die vor dem obgenandten vnsern Gnädigen Herrn dem Röm
 ischen König/vnd seinen Fürsten / daselbst ein Recht wol benügen
 sollen lassen. Vnd darauff auch mit dem obgenandten Herkog
 Ludwig/vnd den seinen in Vngut nichts zuschaffen haben. Welche
 aber vnter den alle in einem oder andern/die außserhalb vnfers Lands
 gefessen weren / sich an solcher obgeschriebener Rechten nicht benü
 gen lassen/noch die auff nehmen wolten/dem solle wir vnserm Gna
 digen Herrn dem Römischen König mit Nahmen verschreiben ges
 ben/vnd sollen vnd wollen auch demselben nichts verstaten / den eh
 genandten Herkog Ludwig vnd die seinen durch vnser Land darauff
 noch darein zubeschädigen in kein weiß. Desgleichen soll der obge
 nand Herkog Ludwig/sein Diener vnd die seinen gegen vns vnd den
 vnsern / in obgeschriebener Mase auch thun/getrewlich vnd ohn als
 les Gefehrde. Auch wollen wir keinem der vnsern gestatten zu die
 nen oder zuhelffen den/die auß vnserm Land gefessen sein/vnd sich an
 den obgeschriebenen Rechten nicht wolten benügen lassen wider den
 ehgenandten Herkog Ludwig. Vnd vnser obgenandter Gnädiger
 Herz der Römisch König / hat vnd haben soll ganze Macht alle
 diese obgeschriebene sach vnd stück hie zwischen vnd S. Johannes
 Tag Son wenden schirst künfftig zu enden / vnd auch vns beyden
 theilen in der Frist Tag vnd Statt zubescheiden/wann vnd wo ihm
 das in Teutschen Landen gefellig ist / doch also /das sein Gnad vns
 beyden Tag vnd Statt / zum meinsten 6. Wochen vnd 3. Tag zus
 vorn verkündet were / aber das sein Gnad die sach in der ehgenand
 ten Zeit von anderer schweren Vnmuß wegen nit geenden möchte /
 so hat demnach S. G. hinfür ganz macht die sach zu handeln; vnd
 soll auch darumb gütlich bestehen vnd gehalten werden in aller der
 Maf/als vorgeschrieben steht/bis zu solchen Tagen/vnd das Rechte
 gänzlich endgewihnet / getrewlich ohn alle gefehrde. Vnd haben
 auch dem ehgenandten vnsern Gnädigen Herrn dem Römischen
 König bey vnsern Fürstlichen Trewen vnd Aydt gelobt / alles das

wahr vnd stete zuhalten vnd zu vollführen / daß oben geschrieben
steht / schlechtlich vnd trewlich. Vnd haben darauff zu mehrer Ge-
zeugnuß vnsern Insiegel mit rechter Wissen / an diesen Brieff heis-
sen henccken. Datum Passau in Vigilia S. Andree Apostoli, Anno
1418.

N v m. XIIIX.

Extract auß Herzog Johansen in Bayern
vnd Herzog Ludwigs Graffen zu
Mortani Bündnuß.

Wir Johannes von Gottes Gna-
den / Pfalzgraff bey Rhein vnd Herzog in
Bayern / bekennen öffentlich mit dem Brieff / vor allen den / die ihn
ansehend vnd hörend lesen: daß wir betracht haben angeborne Sipp /
besonder Trew / Lieb / vnd auch daß wir erzogen sein bey ein ander
von Kindheit auff / in ganker Freundschaft: vnd darumb / daß er vns
jetzund hilfft / wider das Land von Lütich vmb all die vorgeschriebene
sachen / wir wol schuldig sein vnseren lieben Bettern Herzog Lud-
wigen Pfalzgraffen bey Rhein / Herzog in Bayern des Rechtens
zu helffen. Nun hat vns derselb vnser Better sein anliegend Noth so
offt beklagt / vnd daß er keines Rechtens nicht bekommen mög vmb
sein vätterlich Erb / vnd auch vmb andere sprüch / die er dann zu sei-
nen vnsern Bettern Herzog Ernst vnd Herzog Henrichen hat von
Bayern / vor dem Römischen König / vnserm lieben Herrn vnd Bet-
tern / vnd vor den Fürsten / da solch sach billich für gehören. Nun
mögen wir ihm mit keinen glimpffen nicht länger verziehen / vnd
müssen ihm helffen / vnd versprechen ihm auch zu helffen in Kraffe
des Brieffs / getrewlich ohn alles Befehde; als ferz / ob das wer / daß
die ehgenandten vnser Bettern Herzog Ernst vnd Herzog Hen-
rich / mit vnserm Bettern Herzog Ludwigen / hier zwischen vnd
des Nechsten S. Martins Tag für den König vnd die Fürsten /
da

Da die sachen hin gehören / zu einem Rechten nicht kommen wolten /
oder der sache bey uns bleibe allein von anfang / vñ das Brieffe / word
vnd alles das Jeder Theil geniessen möge / fürbracht werden / so
sollen vnd wollen wir ihm helffen / 2c. Geben an dem nechsten Son-
tag vor dem H. Auffahrtstag Anno 1408.

N v m. XIX.

Extract auß Marggraff Albrechts Ableitung
de dato Nürnberg am Samstag Af-
sumptionis Mariæ Anno sexa-
gesimo primo.

Alchweiß Männiglich / das Graffen / Herrn / Ritter / Knechte
vnd Stätte / die mit den Churfürsten vnd Fürsten in seinem
Herkog Ludwigs Rechts vermengt sein / vmb was sein Ehr vñnd
Regalia berühre / nicht zusprechen haben / 2c. 1461.

N v m. XX.

Item / auß einem andern obhochermeldtens
Marggraffen Schreiben.

Das alles Herkog Ludwigen seine Würde berühre. Nun mag
Niemand vber sein Würde erkennen / dann sein Genos. Ers
beutet aber derselben sache halber Recht auff Graffen / Herrn / Ritter
vnd Knechte / vnd auff des H. Reichs Stätte / vnd heuffet die in rechte
Bat zusammen zu des H. Reichs Churfürsten vnd Fürsten.
Deshalben das recht Gebote nach der sache
gelegenheit vnbeständig ist.

N v m.

König Sigmunds Schreiben an Herzog
Ludwigen in Bayern.

WIR Sigmundt / 2c. Bekennen / 2c.
Vnd wir meinen auch sehen vnd wollen / 2c. daß
der Fried vier ganser Jahr wehren soll / 2c. vnd auff daß in den vor-
genandten vier Jahren / die Zwiträcht vnd Krieg gänzlich verführe
oder verzicht werden / es sey gleich gütlich oder rechtlich. Darumb
meinen wir vnd wollen der vorgeandten beyden Partheien in dens-
selben vier Jahren nemlich Tag für vns vnd die vorgeandten
Churfürsten vnd andere des Reichs Fürsten / die wir dann darzu ha-
ben mögen in Teutschen Landen bescheiden vnd sehen / vnd alles das
suchen vnd thun / daß wir vermögen / die vorgeandte Zwiträcht vnd
Krieg mit der gütlichkeit zuverführen / oder einem freundtlichen
Rechten zuentscheiden / 2c. Nürnberg / 1422. Egidii.

Dem Ehrwürdigen Conraden Erzbischof-
fen zu Maynz / des h. Römisch: Reichs
in Teutschen Landen Erzkanzlern /
vnsern lieben Neuen vnd
Fürsten.

SIGMUNDT von Gottes Gnaden /
Römischer König / zu allen Zeiten Mehrer des
Reichs / vnd zu Ungarn vnd zu Böhheim König / 2c.

Ehrwürdiger lieber Neue vnd Churfürste; wir ha-
ben deiner Lieb vormahl geschrieben / vnd dir gebotē andre vnsere vnd
des

des Reichs Churfürsten zubefenden/ vnd ihn einen Tag zusehen zu-
 sammen auff ein genand Stat zukommen / dahin der Edel Graff
 Hans von Lüpffen / 2c. vnser Rath vnd lieber Getreuer zu E. W.
 kommen möcht/ auch vnser meynung / begehruung vnd treffliche des
 Reichs Sachen für zulegen. Vnd nemlich von des Hochgebornen
 Friderichs Herzogen zu Sachsen / vnd Marggraffen zu Meysen
 vnser lieben Dheim vnd Churfürsten / von des Lands vnd Chur zu
 Sachsen wegen / vnd von des Hochgebornen Friderich Marggraf-
 fen zu Brandenburg vnd Burgraffen zu Nürnberg / vnser lieben
 Dheimbs vnd Churfürsten / vnd der Bayerischen Fürsten wegen /
 als von der Hauptsach / darumb sich der Krieg zwischen ihn erhaben
 hat / von der Fridbruch wegen / auch von des Niderlands in Bayern /
 vnd auch von Schwäbischen Wörth wegen; das dein L. mit sampt
 den vbrigen Churfürsten / vnd andern Fürsten / einen andern gerau-
 men Tag den vorigen von Sachsen / den von Brandenburg / vnd
 auch den Bayerischen Fürsten vmb ihr vorgehand Hauptsach /
 Fridbruch / vnd vmb all ander Zuspruch / vnd auch vns als von des
 Reichs wegen / vnd allen andern / die zu dem Niderland zu Bayern
 zu sprechen haben / einen Rechtstag setzen / vnd dein Lieb mit sampt
 den andern Churfürsten vnd Fürsten die Mühe auff Ewr durch vns
 fern willen nehmen wollet / das die sach mit einander durch Ewr mit
 dem Rechten / oder mit Freundschaft außgetragen vnd außgerichte
 würden. Nun mercken wir einniglich / was der Christenheit / der heil-
 ligen Kirchen / vnd auch dem Römischen Reich / Ehr / Ruh vnd gu-
 tes darauß kommen möchten / so die vorigen sach geschlicht vnd hins
 gelegt würden. Darumb begern wir noch von deiner Lieb / vnd bitten
 die mit allem Fleiß / wann dir das / als des Churfürsten Dechandt /
 geburt zuthun / das du durch der Christenheit / vnd durch Frides will-
 len / die Mühe vber dich nehmen / vnd den Churfürsten vnd etlich an-
 dern Fürsten / die Ewr geseßen sind / einen genandten Tag setzen / vnd
 sie auff denselben Tag beruffen / vnd vnser Botschafft von dem or-
 bigen Graff Hansen von Lüpffen verhören / vnd da eins werden wol-
 let eines andern Graffen Tags / vñ dem de vorigen Herzogen Frides-
 rich von Sachsen / vnd seine Widersach dem von Brandenburg /
 vnd auch den Bayerischen Fürsten vñ alle Zusprüch / Hauptsache /

h Frid

Fridbruch / vnd vns vnsern Sohn Herzog Albrechten zu Osterreich / vnd allen andern / die zum Niderland zu Bayern meinen Rechte zu haben / verkünden wollet / daß sie alle auff denselben Tag für euch kommen / mit ihren Zuspruche vnd Rechten / was ein Jeglicher zum Rechten meint zugeniessen / vnd sie mit der Mühe oder mit Rechte umb alles daß sie zusammen zusprechen haben / entscheidet. Auch wollest der Ritterschafft vnd Stätten im Niderland zu Bayern auff denselben Tag / besenden vnd beruffen / daß sie auch für dich vnd andere Churfürsten kommen / vnd zuhören / so das Recht gehen wird zwischen den vbrigen Bayerischen Fürsten / daß sie sich auch darnach wissen zu richten. Wann wir in allen daß verkündiget haben / daß wir Ewr die sach zwischen ihn vnd auch vns besonder vmb das Niderland zurichten befohlen haben. Vnd wir getrawen deiner Lieb / du werdest das durch vnsern willen thun / vnd dich daß nit entschlagen in kein weise. Geben zu Offen an S. Lucas Tag / vnser Reiches des Ungarischen in dem 40. des Römischen im 17. vnd des Böhmischen in dem siebenden Jahrs.

*Ad mandatum Domini
Regis*

*Michael Propositus Bole-
stauiensis.*

N VM. XXIII.

König Friderichs Schreiben an Herzog
Ludwigen in Bayern.

W IR Friderich von Gottes Gnaden
Römischer König / ic. Entbieten dem Hochge-
bornen Ludwigen Pfalzgraffen bey Rhein / ic. Graffen zu Mortas-
ni / vnz

ni/vnser Gnad vnd alles Guts. Alls wir von solcher Spän/ Vns
willens vnd Zwytracht wegen / die sich zwischen deiner L. auff eins
em / vnd dem Hochgebornen Ludwigen Pfalzgraffen deinem Sohn
auff dem andern theil / bissher verlauffen haben / vnser treffliche Rā
the / zu D. L. vnd dem obgenaudten deinem Sohn nechst schickten /
zuversuchen / ob sie D. L. mit dem obgenaudten deinem Sohn güt
lich vereinen vnd gerichtet möchten; Also haben vns dieselben vn
sere Rāth erzehlt / 2c. Sie haben von dir vnd deinem Sohn der volge
nicht bekommen mögen / 2c. so gebürt vns nicht / solche vnbillich vnd
vnedlich Krige zwischen euch beeden fürder zu leiden oder zugestat
ten / nach dem vnd vnser vnd des Reichs Lehenschafft dardurch ges
schwechet / 2c. vnd darumb solchem Vnrath zu fürkommen / so has
ben wir ein stetten Fried / 2c. gesetzt / der vier ganzer Jahr wehren soll /
in der Zeit / wie die sach mit sampt vnsern vnd des Reichs Churfür
sten / vnd andern Fürsten / vor vns nehmen / vnd euch zu beyderseitz
mit der Freundschaft oder mit dem Rechten entscheiden wollen / als
sich gebären wird. Geben zu Wien / 1440. Samstag vor S. Blas
richs Tag.

*Ad mandatum Domini
Regis.*

Hermannus Hecht.

N v m. XXIV.

Erstreckung des Rechts in sachen Herzogs
Henrichs vnd Albrechts in Bayern.

W Z R Friderich von Gottes Gnaden
Römischer König / zu allen Zeiten Mehrer des
Reichs / Herzoge zu Osterreich / zu Steyer / zu Carnten / zu Craien /
h i s Graffe

Grafen zu Tyrol / 2c. thun kund aller Männiglich / wann das ist /
 das wir mit so mannigfaltigen vnd grossen Geschäften / des H.
 Reichs / vnd ander Lande Notdurfft zu diesen Zeiten beladen sein /
 das wir nicht staten haben / nach der Muse / das wir der sache vnd
 Recht Herzogs Ludwigs Grafen zu Mortani / verlassen Lande /
 Leuth vnd Gut betreffend / so dann zwischen den Hochgebornen
 Henrichen vnd Albrechten Pfalzgraffen bey Rhein vnd Herzogen
 in Bayern vnsern lieben Schwager / Dheim vnd Fürsten / vor vns
 hangen / für vns zu diesen Zeiten genehmen / vnd außgerichten mös-
 gen / auch Gebrechen halb vnser vnd des Reichs Fürsten / der wir zu
 diesen Zeiten bequemlich bey vns nicht gehalten mögen. Vnd dar-
 um so haben wir solch Recht vnd Gericht / in allem Stande / wie die
 vor vns hangen / Jedweder Partheyen an ihren Rechten vnuergrif-
 fen vnd vnschädlich geschoben vnd erstreckt / bis auff den nechsten
 Gerichts Tag / der sein wird nach S. Bartholomæi Tag / nach
 dato des Brieffs nechst kommend. Also das dann zumahl zwischen
 den vorgenannten vnsern Fürsten / in solchen sachen / Recht vnd Ge-
 richt ein new Ladung beschehen soll. Als auff heut diesen Tag solt
 beschehen sein: Schieben vnd erstrecken die also von Römischer
 Königlicher Macht Volkommenheit in Krafft des Brieffs / der be-
 siegelt ist mit vnserm Königlichen auffgetruckten Insiegel / vnd ge-
 ben zu Wien am Samstag vor Latare in der Fasten nach Christi
 Geburt 1448. vnd vnseres Reichs im achten Jahr.

*Ad mandatum Domini
 Regis in Consilio.*

NVM. XXV.

Copia Schreibens König Friderichs an
 Herzog Albrechten.

Hochgeborner lieber Dheim vnd Für-
 ste / als dein L. Hansen Schmidheuser deinen
 Diener

Diener zu vns gefand hat/den haben wir verhöret / vnd wol vernomen. Vnd lassen deiner Lieb wissen / daß wir solches Gericht vnd Recht Herzog Ludwigen Säligen verlassenen Land/Leut vñ Gut an-treffend/daß zwischen D. L. vnd vnserm lieben Schwager Herzog Henrichen deinem Bettern/nach laut vnser Ladung / vor vns hanget / durch nöthlicher Geschäfte willen / die vns sekund anliegend sein/auch gebrechen halb der Fürsten/die mir zu diesen Zeiten füglich zu vns nicht bringen mögen / gehoben vnd auffgeschlagen haben/ bis auff S. Bartholomæi tag / nechst künfftig/daß wir dir dan hie bey vnserm Brieff sende/vñ vnserm Schwager Herzog Henrichen/daß gleichen auch verkündet haben. Darnach haben wir mit ihm reden lassen/vns eines freundlichen Tages alhie zu Wien / als auff den Sonntag vnsern Herren Gottes Leichnams Tag schirft künfftig zu halten/zu erfolgen / vnd zu versichern/ob wir die Sachen zwischen euch ohn Recht vnd ander mühe mochten hingeleget / nach dem vnd wir je gern sehen / daß das Haus von Bayern in Einigkeit stünde/vnd bleiben mochten. Daß vns dann derselb vnser Schwager zugesagt / vnd sich daß gegen vns verwilligt hat/als ferz wir die andern Recht vnd Stücke / darumb du auch ihn für vns gewand hast/auch auff schlagen vnd schieben. Vnd wann wir nun von dem Schmidhüser vernommen hetten /daß D. L. den andern Rechten meint nachzugehen / vnd dein Rätthe trefflich darzu zusenden / vnd auch nicht ein Wissen hetten/was deines willens were / als von euch auch wegen daß freundlichen Tags / auch daß der Rechttag gleich auff die heilig Zeit fellet / darinn man nicht richten mag/bis nach *quasi modo geniti*, als daß dein Rätthe die Zeit vergebens alhie liegen würden; haben wir vns der vbrigen Tag gemächtiget / vnd dasselbe Recht auffgeschlagen/bis auff den nechsten Rechttag nach S. Jörgen Tag/vnd begern von D. L. mit fleisse/daß du vns bey diesem vnserm Botten vnuerzogenlich widerumb schreibest / ob du den obgemelten freundlichen Tage / als am Sonntag nach Gottes Leichnams Tage alhie vor vns besuchen wollest oder nit. Wann wo dir das nit anwere/daß wir doch nit meinen/so müsten wir dem Herzog Henrichen abschreiben/vnd würd dann daß Recht nach S. Jörgen Tag/als dann oben gemelt ist/fürgang haben: Woltestu aber den

hül freunda

freundlichen Tag besuchen/so wolle wir dasselb Gericht auch auff
 schlagen/zu sampt der Hauptsach/bis auff S. Bartholomaei Tag/
 als oben berühret ist/ in Hoffnung/ daß wir euch beede mit Hülf
 Gottes vnd ewr Land Leuth in Einigkeit bringen wolten. Vnd wir
 begern/daß du als dann Persönlich zu vns herab kommest/ vnd deis
 ner Land Leuth auff daß trefflichst mit dir bringest: des gleichen wir
 Herzog Henrichen auch befohlen haben/daß er sich als fern du Pers
 sönlich kommest/verwilliget hat. Wann wir wol mercken/daß wir
 ohn ewr beyder Persönlich gegenwertigkeit/ in den sachen nicht end
 lichs geschaffen möchten. Wir haben auch mit dem ehgenandten
 Herzog Henrichen vnser Schwager bered/ daß er die weil vnd die
 Recht als vor vns hangen kein Neurigkeit mit auffhaltung noch
 andern ansahe/sondern daß alle ding fridlich vnd gütlich anstehen/
 dein geschriebene Antwort bey diesem vnserm Botten/ vnd darzu
 bedeuicht vns gut/daß du Herzog Henrich auch zu wissen thetest/ob
 du solchem freundlichen Tage nachkommen wöllest/oder nit/ daß er
 sich auch darnach weiß zurichten/darumb daß wir nicht bedürfftig/
 darumb auff vnd ab zusenden. Geben zu Wien am Montag nach
Latare Anno 1448. Regni 8.

N V M. XXVI.

Extract auß den Reichs Abschieden zu
 Nordlingen Anno 1466.

SAlle Lehen/es seind ober oder vnder Lehen/ berechtiget wer
 den sollen/vor dem Lehenherren vnd seinen Mannen/davon sie zu
 Lehen rühren. Vnd ob man ihrrieg würdt/daß ein Parthey meinet/
 die Stück weren Lehen/vnd die ander Parthey gestünd der nit/
 des sollen sie zu außsprach kommen für die/so neben
 dem Landfried geforn sind.

N V M.

Extract auß Kayser Sigismundts
Schreiben.

Item / als Herkog Ludwig spricht / daß er daran beschwerte sey /
als die Churfürsten vnd andere Fürsten des H. Reichs / die leiche
sein / entsagte Feinde sein sollen an dem Rechten sitzen vnd vrtheilen;
Darumb sprechen wir / daß wir ihm recht thun wollen / vnd wir sein
darzu nit pfflichtig / dieselben Churfürsten vnd Fürsten sein Feind
darzu setzen.

Datum Passaw Anno 1422. am nechsten Sonntag nach S.
Gallen.

Schreiben Sigmundt Regis an Chur-
fürsten zu Mainz.

Wir Sigmundt / etc. Entpieten dem
Ehrwürdigen Conraden Erzbischoffen zu
Mainz / des heiligen Römischen Reichs in Teutschen Landen Erbs
Cancler / vnsern lieben Neuen vnd Churfürsten / vnser Gnad vnd alle
les Guts / Ehrwürdiger lieber Neue vnd Churfürst: als wir nechst
zu Wien mit etlichen Churfürsten vnd Fürsten einen Tag hielten /
vnd vnder andern sachen die Sach zwischen den Bayerischen Fürs-
ten von des Niderlands wegen / auch berührt worden / der zwischen
den Hochgebornen Friderich Marggraff zu Brandenburg / des H.
Röm. Reichs Erbs Cämmerer vnd Burgraff zu Nürnberg vnser
lieber Oheim vnd Churfürst Theidinger was / da ward durch vns
vnd dieselbigen Churfürsten vñ Fürsten erland / daß sie ihr Zuspruch
von des Niderlands wegen mindert billicher zu Austrag kommen /
dann

dann vor ihren Bundgenossen. Also hetten dieselben Bundgenos-
 sen die Sach für sich genommen / vnd sich zwischen denselben Für-
 sten fast gemühet / vnd haben doch nit geendet / sondern sie haben die
 Sach wider auff vns geschoben / vnd mit Vrthel erkand / daß Nie-
 mand billicher solch Zusprüche zwischen ihnen erkennen vnd ent-
 scheiden solle vnd möge / daß wir. Nun sein wir mit ander der Chri-
 stenheit Geschäfte / so ferz vnd so treffentlich beladen / daß wir zu
 solcher entscheidung / zwischen ihn nit füglich mögen Zeit vnd Weil
 haben / vnd auch daß des nicht wol mögen außwarten / vnd nemblich
 auch darumb / daß vns das nicht gebürt / nach dem vnd wir auch mei-
 nen / Recht zu demselben Niderland zu haben / vnd in vnser egen
 Sach nicht Richter gesein mögen. Vnd weil die Sach des heiligen
 Reichs treffentlichen Lehen anrühret / so haben wir Fürsten / Graffen
 vnd Herrn Rathe darumb gehabt / vnd meynen / daß billich sey / daß
 dieselb Sach vor des Reichs Mannen außgetragen werd. Wann
 nun D. L. Dechant ist vnder den Churfürsten / vnd auch Erz Can-
 zler in Teutschen Landen / vnd wann das Reich etwas trefflichs zu-
 schaffen gewinnet / so hab D. L. die Churfürsten zu Tag zukom-
 men / zu besenden: Darumb begern wir von D. L. vnd gebieten dir
 von Römischer Königlicher Macht ernstlich / mit diesem Brieffel
 daß du andere dein Mit Churfürsten zu einem Tag vnd Statt / die
 D. L. bedüncken werden / besenden / vnd vns den vorigen Bayerischen
 Fürsten / vnserm lieben Son Herzog Albrechten von Osterreich /
 vnd andern / die Recht zum Niderland meinend zu haben / denselben
 Tag vnd Statt zukünden / vnd darauff hetschen wollest / daß Jeders-
 man käme / oder sein mächtige Botschafft senden mit seinen Rechs-
 ten / daß er vor dir vnd andern Churfürste vñ Fürsten die des Reichs
 Man sind / meinen zu genieffen. Vnd wollest die Sach so ernstlich
 für dich nemen vñ treiben / vnd zu end bringen / dz Jederman / wz sein
 Recht ist / vñ wz im an dem vorigen Niderland gebürt / wid fahre / dz
 nicht noth sey / grösser Mühe darumb zu haben: vnd daß alle Krieg /
 die dauon kommen möchten / damit hinder getruckt vnd abgeschlagē
 werde. Damit beweist dein L. der Christenheit / vns vnd dem Reich
 groß Danck vnd Behäglichkeit. Geben zu Plindenburg / versies-
 gelt mit vnserm Königlichen auffgetruckten Insiegel / nach Christi
 Geburt

Geburt 1426. Jahr / an S. Kilians Tag / vnsers Reichs des Uns-
garischen im 40. des Römische im 16. des Böhemischen im 6. Jahr-
re.

*Ad mandatum Domini Regis,
referente Domino Ioanne
Episcopo Zagubrien. Can-
cell.*

*Michael Praepositus So-
leslauenensis.*

N v m. XXIX.

Die Geseze der Churfürsten vnd Fürsten zu
Basel gemacht / mit Kayser Sigmund
ten / wie ein Fürst den andern für
das Römisch Reich la-
den solle.

DIE obgenandten Fürsten / Graffen
vnd Herrn / haben auff ihr Ahdte gerathen / wann
man einen Fürsten fordern wolle / daß da antreff sein Leib / Ehre oder
die Lehen des Fürstenthums / da soll man ihm drey stund verkün-
den : vnd daß erst Fürbott schicken bey einem Fürsten / er sey geistlich
oder weltlich / oder bey einem Gefürsten Abt : vnd die andern zwen
Fürbott / mögen ihm antworten ein Graff / Herz / Ritter od' Knecht /
der des Reichs man ist : vnd auch sein Tag verkünden / als recht ist.
Es mag auch vnser Herz der Kayser / vmb die obgenandte drey stück
wol nidersehen sein Fürsten / sie sein geistlich oder weltlich / oder Ges-
fürst Abt. Wer aber / ob man ein Fürsten fürlude vmb spruch / es
were

were vmb Gelt Schuld/oder vmb Güter / die nicht Lehen wehren:
 da mag man ihm das Fürbott schicken/bey einem Graffen / Ritter/
 oder Knecht/die des Reichs man sind. Es mag auch vnser Herz
 Kayser darumb nidersehen/sein Graffen/Herrn/Ritter/od Knecht.
 Vnd wenn ein Fürst also fürgefördert wird / vmb Spruch / Gelt-
 schuld / oder vmb Güter/die nicht Lehen seind / so ist man ihm nicht
 schuldig / mehr dann ein Fürbott zu schicken; doch so soll man ihm
 in das Fürbott setzen / vmb was sachen man ihn darzu sprechen wol-
 le: vnd darumb daß er sein Brieffe / vnd was er nottürfftig zum
 Rechten seye/desto baß wisse zu bringen / vnd soll ihm einen gerau-
 men Tag setzen / nach gelegenheit der Land/da er gefessen ist. Vnd
 kompt er also auff den Tag / als man ihm dann den setzt / oder sein
 voller Gewalt / da soll geschehen / was Recht sey. Kame er aber/
 oder sein Gewalt nicht / so soll aber geschehen / was Recht sey.

Item / die das obgeschehen gerathen haben / seynd Bischoff von
 Trient/Bischoff von Ehur/Bischoff von Augspurg / d' Bischoff
 von Bamberg / der Bischoff von Lüttich / der Bischoff von Lüs-
 beck / der Bischoff von Münden/vnd der Bischoff von Olmüs.

Der Marggraff von Brandenburg / Herzog Wilhelm von
 Bayern / Graff Ludwig von Dittingen/Landgraff von Leuchten-
 berg/Graff Emerich von Leiningen/Graff Hans von Lüpffen/der
 von Weinsberg Hauptmarschalck/vnd Ludwig des Pfalkgraffen
 Doctor.

N v m. XXX.

Herzog Henrichs in Bayern Protestation
 auff eine Königliche Citation.

Kayser Friderich leset H. Henrichen/
 durch Wilhelmen Abt zu Bayern / Frisinger
 Bisthumb/ein Citation einantworten/darinnen Hochernandten H.
 Henrichen auff Herrn Albrecht Graffen zu Bohburg bitten / der
 dritte Rechttag vor ihre Kay. May. wegen Herzog Ludwigs des
 Eltern

Eltern Verlassenschaft Peremptorie angesehen wird. Welch Ladung zwar H. Heinrich in solcher Underthenigkeit vnd Gehorsam/ als sich gebürt/empfangen/das dabey geredt/ vnd öffentlich *coram Notario & testibus* nachfolgender gestalt reden lassen: Lieber Herr/ wir nehmen vnsers Gnädigsten Herrn des Römischen Königs Fürbott mit solcher Underscheid/ ob durch vnsern Bettern Herzog Albrechten/oder die seinen/ mit antwortung des Königlichen Fürbotts vns beschehen/jezt anderst gehandelt wer/wird oder wird/das vnser Vordern/ wir vnd andere des H. Römischen Reichs Fürsten von altem löblichen Herkommen sein/das vns solch Ewr antworten ohn schädlich sey. Geschehen Anno 1488. 31. Januarii.

N v m. XXXI.

Extract auß Herzog Heinrichs
Instruction.

Es sey ein Gerechtigkeith/auch mit löblicher gewohnheit in dem H. Reich herkommen/das wer mit Fürsten zuschicken hab/vnd sie vor ihrer May.rechtfertigen wollen; Nemblich in sachen/ die ihre Land/ Leuth/Fürstenthumb/vnd Königliche Lehenschafft/ oder das ihr Leib/ oder Ehr antreffend sein/das dieselben Fürsten durch keine andere Personen/denn durch ihre Genossen/ zu Rath gefordert/ geladen vnd in ihrer May Königliche Ladung verkündigt werden sollen. Das aber der Hochgeborn Fürst Herzog Albrecht nit ansehen/ sondern hab die zwo Ladung von ihrer R. M. wider Herzog Heinrichen bewerben/nit durch ihrer Fürst. Gn. Genossen/sondern durch viel vnd mittelgeringer Personen/ als nemblich A. B. C. antworten lassen/ dar durch Herzog Heinrich vermeynt/ auff solche Ladung zu diesem mahl Antwort nit pflichtig noch schuldig sein/ze.

Wo aber vnser Herr der König. vnd die Vrtheiler/ des nachfleisiger Ersuchung alles nit thun wolten/sollen die Sendbotten sich erbitten/die sach zu dingē vñ zu appelliren zum ersten an vnsern den Rō-

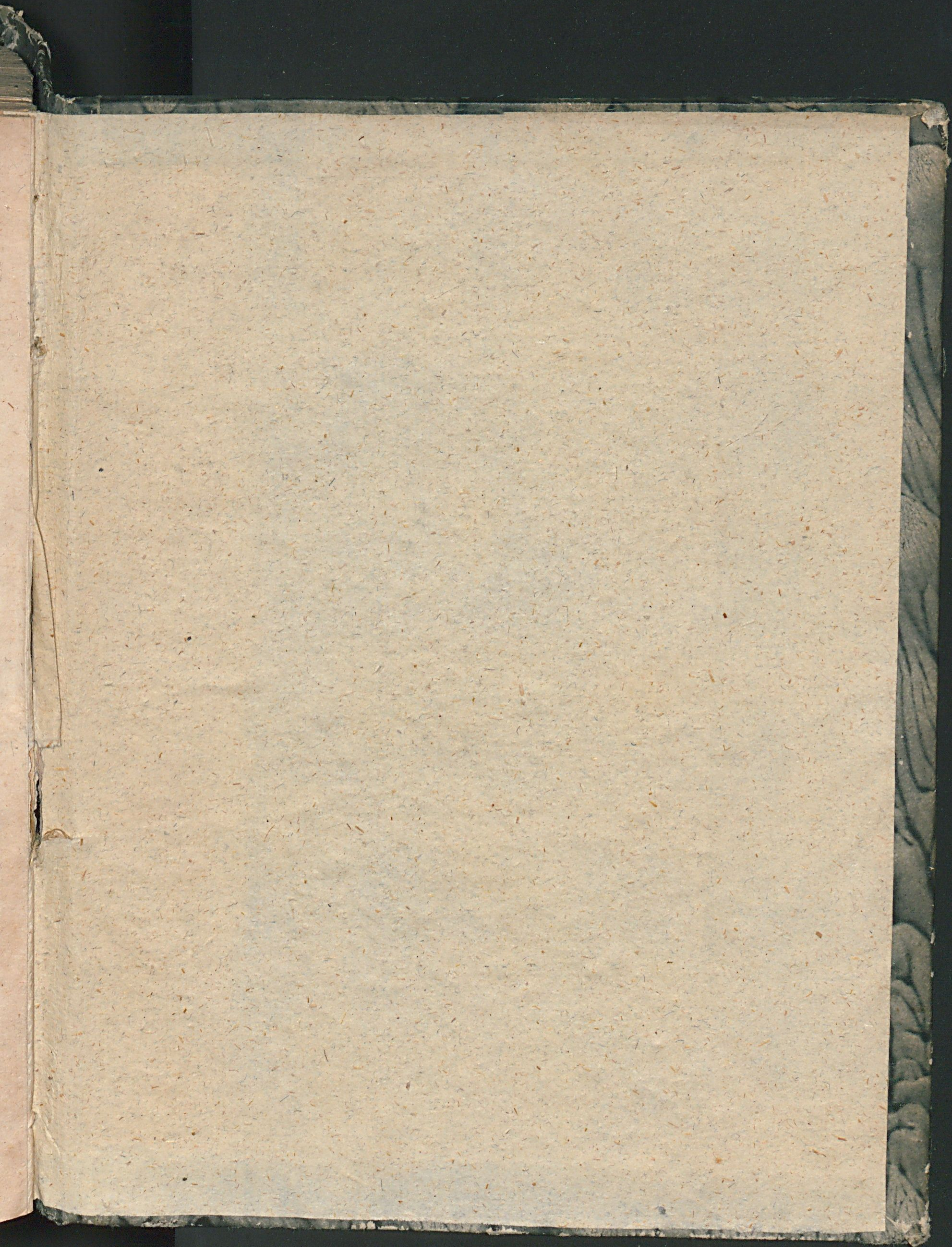
nig vnd des H. Reichs Churfürsten/oder ander Orthe eins / an wels
che sich das Rechtlich nach gelegenheit der sachen heischen vnd ge-
büre.

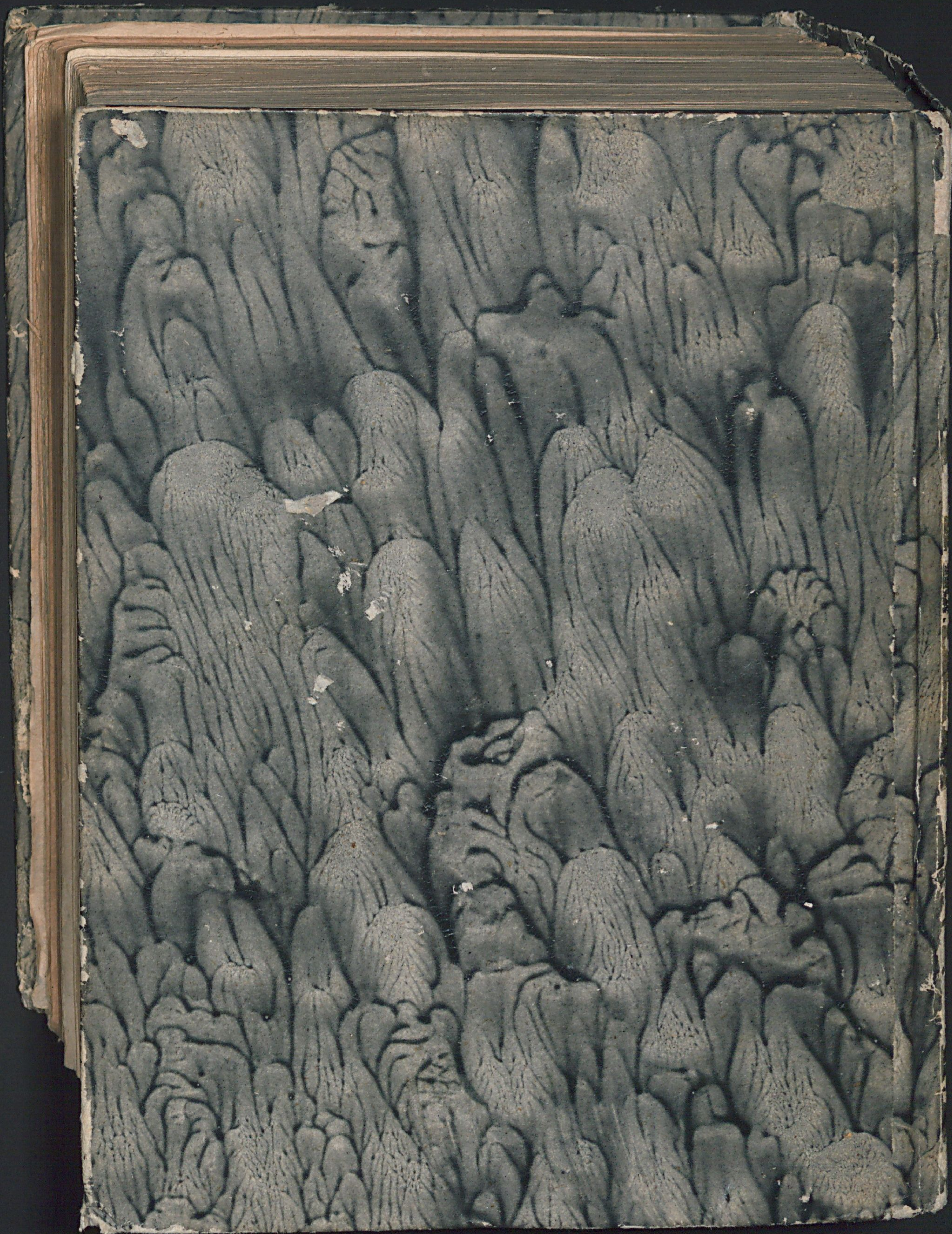
N v m. XXXII.

*Extract. ex Otthonis Frisingensis Hist. Fri-
derici Imp lib. 1. c. 9.*

AD curiam W ormatiaë prænominati Duces am-
bo Heinrichi pro Ducatu Norico contendentes
venerunt: sed altero, quod legitimè vocatus non fue-
rit, prætendente, debitum finem nego-
tium ibi habere non
potuit.

F I N I S.





Inches

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

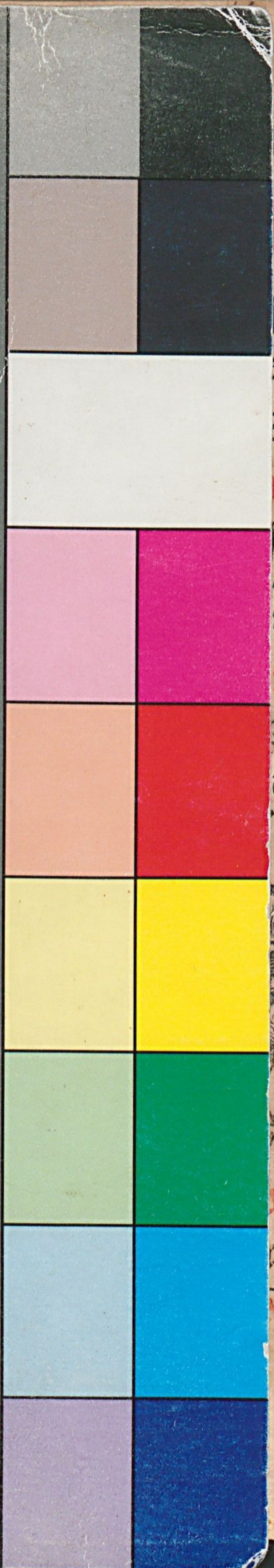
Red

Magenta

White

3/Color

Black



gründter Berichte
die Fragl

omische Kay

Unser Allergnäd
er Herz /
Sachen /

III
36
Therthias
(1672-19)

erzogthumb / Graff

so vom Reich zu Lehen rüh
änzlich vnd endlich abge
werden solten:

ro Reichs Hoffrath / oder mit
id Fürsten des Reichs / als
zuerkennen vnd zu
eichen.

Lh 178



opffen Buchladen
nden.

M. DC. XIII.